

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift  
Tageblatt Rieser,  
Gesamt Nr. 20,  
Wochenschrift Nr. 22

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsverwaltung beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Verkaufsstelle  
Dresden 1532A  
Groschke  
Rieser Nr. 22

Nr. 301.

Montag, 30. Dezember 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Abzugeben für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 3 mm hohe Druckerschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Reklameweile 100 Gold-Pfennige, zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Ausschlag, feste Letzen, Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

## Das indische Problem.

Das indische Problem, das seit der Wortschöpfung des Eminenten Lord Irwin auf dem Wege einer vernünftigen Entwicklung zu sein schien, macht plötzlich in London wieder schwere Kopfwehnen. Der allindische Nationalkongress ist in diesen Tagen erneut zusammengesetzt und wendet sich mit Entschiedenheit an die öffentliche Meinung der Welt, worin ohne alle Umschweife die volle Unabhängigkeit Indiens gefordert wird. Das aber ist natürlich ein Schritt, den selbst eine englische Arbeiterregierung nicht so mit nichts für nichts tun könnte. Der große Kongress tagt in einem Zelte in der Nähe von Lahore. Den Vorsitz hat der bekannte Führer der indischen Svaraj-Bewegung, Nehru, nachdem Gandhi, der Prophet, ausschließlich auf dieses politische Amt verzichtet hat. In ihren politischen Forderungen sind sich aber die beiden durchaus einig, und das Programm des Kongresses scheint eine Vereinigung der Ideen und Wünsche beider Männer zu sein. Seit 1877 ist der englische König zugleich Kaiser von Indien. Es ist weltgeschichtlich gesehen, eine recht kurze Spanne Zeit, die seitdem verfloßen ist; und es ist ein recht weiter Weg, den die Juden in dieser kurzen Zeit zurücklegen wollen, vom ziemlich absoluten Kaiser zum selbstbestimmten republikanischen Selbstbestimmung. Allerdings fällt in dieses letzte Jahrzehnte halbe Jahrhundert der Weltkrieg, der, wie so manches andere politische Problem, auch das indische, zur Reife brachte. Als England den letzten Mann aus allen Winkeln seiner Weltbeherrschung heranzog, um die bedrohte Lage auf dem französisch-belgischen Kriegsschauplatz behaupten zu können, mußte es auch den Indern Versprechungen machen, die jetzt als einlagbare Rechnung präsentiert werden. Man kann in London immer wieder versichern, daß man die Sache nicht so sich gedacht habe, daß es mindestens nicht so schnell gehen könne; das einmal ausgesprochene indische Selbstbewußtsein ist jetzt zu stark geworden, als daß man es noch mit billigen Verbindungen zur Ruhe bringen könnte.

Dem allindischen Nationalkongress ging ein Führer voraus, in dem sich die maßgebenden Männer auf die wichtigsten Punkte einigten. Jemnach ist zu erwarten, daß sich auch der Kongress mit diesem Programm einverstanden erklären wird. Zunächst wird er sich bei der bevorstehenden Londoner Konferenz mit der britischen Regierung wohl nicht vertreten lassen. Das ist eine schwere Entscheidung für die Engländer, die sich gerade von dieser Konferenz so besonders Gutes versprochen hatten. Nehmen die maßgebenden Führer der indischen Svaraj-Bewegung an der Konferenz nicht teil, so können sie nachher alle Verantwortung ablehnen, sich gegen alle etwa beschlossenen Kompromisse wenden und damit die Konferenz zu völliger Ergebnislosigkeit verurteilen. Das Wort Swaraj wird vom Kongress im Sinne der vollständigen Unabhängigkeit ausgelegt. Damit ist der sogenannte Nehru-Plan erledigt, der, im Anschluß an den vorausgegangenen allindischen Kongress in Form eines Ultimatum an London die Einführung der Dominionsverfassung bis spätestens Ende dieses Jahres verlangte. Lord Irwin hatte die Entwicklung zur Dominionsverfassung in ziemlich sichere Aussicht gestellt. Das war, vom englischen Standpunkt aus gesehen, viel. Ist man in Lahore selbst mit einer solchen Konzession nicht zufrieden, dann ist die Ausöhnung mit England allerdings in recht weite Ferne gerückt. Der Kongress verlangt, daß sowohl das zentrale Parlament, wie die provinziellen Parlamente Indiens nicht mehr anerkannt werden, und daß die bisherigen indischen Mitglieder dieser Parlamente ihre Mandate niederlegen sollen. England hat bekanntlich diese parlamentarische Verfassung 1920 eingeführt. Zwar hat sich die englisch-indische Regierung die Ernennung eines großen Teiles der Abgeordneten vorbehalten, hatte auch den vielen hundert indischen Fürsten eine Sondervertretung gesichert, aber innerlich waren doch auch schon eine stattliche Anzahl von Svarajisten in das Zentralparlament in Delhi und in die 15 Provinzialparlamente eingezogen. Auch diese ganze, mühsam errichtete Grundlage für eine friedlich-demokratische Weiterentwicklung der indischen Verfassung wird nunmehr von dem neuen Nationalkongress zerbrochen.

Was aber soll nun werden? Es ergibt sich jetzt zunächst ein regelrechter Kriegszustand zwischen London und Lahore, zwischen England und Indien. Die Sache wird für die englische Regierung nur dadurch etwas weniger gefährlich, daß die Geschlossenheit der Bevölkerung Indiens nicht ganz so fest ist, als es nach dem weitgehenden Entschloßenheit des Nationalkongresses scheinen könnte. Dieser selbst erinnert an das schwierigste Problem, wenn er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß sich jetzt diejenigen Führer des Kongresses wieder anschließen möchten, die sich von ihm abgewandt haben, weil er die Lösung des Rosenmund-Indus-Problem noch nicht befriedigend bewältigte. Man entsetzt sich noch der blutigen Kämpfe in Bombay und wird danach ermaßen können, daß auch die Bäume der indischen Svaraj-Bewegung noch nicht so bald in den Himmel wachsen werden.

## Neujahrswünsche

### Dr. Moldenhauers, Dr. Curtius' und Kemples'.

11 Berlin, 29. Dezember. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ veröffentlicht Neujahrswünsche und -wünsche des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer, des Reichsaussenministers Dr. Curtius und des Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses der Deutschen Volkspartei, Staatssekretärs z. D. Kemples.

#### Professor Dr. Moldenhauer

Schreibt: „Vor großen Aufgaben steht sich jetzt das deutsche Volk im kommenden Jahr gestellt. Das Jahr beginnt so gleich mit der Haager Konferenz, die uns nicht nur die nötige finanzielle Entlastung, sondern auch die politische Entspannung bringen soll. Aber täuschen wir uns nicht: Die Atmosphäre ist nicht günstig für Deutschland. Die Widerstände im Innern und außen wachsen. Es wird äußerster Kraft und elerner Nerven bedürfen, um in dieser Frage zu einem für Deutschland erträglichen Ergebnis zu gelangen. Auch unabhängig von dem Ausgang der Haager Konferenz bleibt die Aufgabe der Sanierung der Finanzen des Deutschen Reiches, aber auch der Länder und Gemeinden, bleibt die große Aufgabe der Finanzreform, die den furchtbaren Steuerdruck namentlich von den Schultern der Wirtschaft nehmen soll. Wenn diese großen Aufgaben gelöst werden sollen, ist es notwendig, daß sich die Verständigen im Lande besinnen, nicht im Kampfe aller gegen alle in der Verteidigung von Parteidoktrinen und im Bestreben die erste Aufgabe erheben, sondern sich bemühen werden, daß nur eine geschlossene Front dem Ansturm des Auslandes standhalten und die schwierigen Fragen im Innern lösen kann. Es ist gleichgültig, welche Partei und welcher Minister die Fragen löst, es ist nur notwendig, daß sie überdauernd eine verbindliche Lösung finden, wenn Deutschland bestehen und das Jahr 1930 nicht zu einem Unglücksjahr für uns werden soll.“

#### Reichsaussenminister Dr. Curtius

äußert sich wie folgt: „In den letzten Wochen lag auf Millionen von Lippen die Frage: Was hätte jetzt Stresemann getan? Er kann nicht mehr antworten, und wir haben nicht das Recht, im Namen und Auftrag eines Toten zu sprechen. Es gibt aus kein politisches Testament Stresemanns, das uns für Spezialfälle Auskunft geben könnte.“

#### Das Vermächtnis Stresemanns

ist in seinen Taten, Reden und Denkschriften zu finden. Es genügt, wenn wir seinen Geist begreifen; andernfalls würden auch Buchstaben und Bücher nur in die Irre führen. Das Testament Friedrichs des Großen, seine politischen und kriegswissenschaftlichen Schriften haben Preußen nicht vor Jena beharrt, Bismarcks Reden, seine „Gedanken und Erinnerungen“ konnten nicht verhindern, daß das Bild jenes „mißverständlichen Bismarck“ entstand, der sporenklingend mit gewaltigen Kürassierfellein durch die Geschichte polstert. Seine Epigonen haben ehrlich an diesen mißverständlichen Bismarck geglaubt. Es kommt also wirklich nicht auf das Neuhier an. Suchen wir darum nicht nach einer „Methode Stresemanns“, nach einer Eschabone, mit deren Benutzung man bestenfalls eine schlechte Kopie Stresemanns herstellen könnte, sondern halten wir uns an den lebendigen Mann, der als Wanderer zwischen zwei Welten von dem alten Deutschland, dem seine Liebe gehörte, zu dem neuen ging, für das er lebte und starb. Er ging unter Kämpfen und Widerständen den Weg von der nationalen Romantik zur nationalen Realpolitik und ging damit der Jugend von heute, dem Volke von morgen, den Weg voraus, der zum

## Neujahrstundegebung des Ruffhauerbundes.

11 Berlin, (Telunion.) Der Deutsche Reichskriegerbund „Ruffhauer“, der mit seinen in 30 000 Vereinen zusammengeschlossenen 3 Millionen Mitgliedern der Welt größter Bund ehemaliger Soldaten ist, wendet sich in folgender Neujahrstundegebung seines Vorstandes erneut gegen die Kriegsschuldfrage und den Kulturvolkschmerz. „In dem Kampf um die nationalen Belange unseres Volkes hat der Ruffhauerbund in dem verfloßenen Jahre für das Vaterland hohe Dienste geleistet. Abseits von jeder Parteipolitik wird er seine Arbeit auch im kommenden Jahre dem gemeinsamen Wohle, dem Volksguten, widmen und seine Kraftquelle, die in dem vaterländischen Geiste aller ruht, die in Krieg und Frieden den Soldatenrock in Ehren trugen, einsetzen für die Stärkung des Nationalbewußtseins und die Wiedergeburt der deutschen Seele. Nach wie vor wird es unsere höchste Aufgabe sein, den Kampf gegen den zersetzenden Kulturvolkschmerz weiterzuführen und dafür zu sorgen, daß das deutsche Gewissen nicht dem Streben fernere Völkerverföhnung dem Klassenkampf und einem ideallosen Materialismus geopfert wird. Der unverminderte Kampf gegen die Rüge von der deutschen Schuld am Weltkrieg, auf der sich als Urkatastrophe aller Völkerverföhnung der Versaillesvertrag aufbaut, ist für die durch diesen Vorwurf und die damit eng verbundenen Kreuzelagen auf das tiefste getroffenen ehemaligen Soldaten eine

Wiederaufbau Deutschlands, zur Befriedigung und Rettung Europas führt. Er ging ihn, ohne auf Sympathien und Antipathien zu achten, nur der inneren Pflicht gehorchend, die ihm befohlen, der selbsterkannten Wahrheit rücksichtslos zu folgen. Er ging ihn im Geiste einer nationalen Volksgemeinschaft, die das Vaterland über die Partei stellt, getreu dem alten Wahlspruch der alten Nationalliberalen Partei.

Das, was wir die „Politik Stresemanns“ nennen, hat es im streng begrifflichen Sinne des Wortes nicht vor ihm gegeben und kann nicht nach ihm sein. Die Politik ist ja keine Wissenschaft, die in den Lehren weiterlebt, sondern eine persönliche Kunst, die mit dem andäuernden Künstler stirbt, so sehr der Erfolg im einzelnen mit abhängt von hunderten Faktoren, die außerhalb seiner Person liegen.

Die Politik seiner Vorgänger erhielt durch Stresemann eine andere Dynamik, eine neue Richtung, ein größeres Ziel. Wir können und wollen in seinen Bahnen weiterarbeiten. Ehrlich wollen wir es versuchen, im festen Vertrauen auf seinen megaweltenden Genius. Er würde sich überall weiterfinden, wo man rathlos und ziellos dem Vaterlande diemt.“

#### Staatssekretär z. D. Kemples

Schreibt: „Für die Deutsche Volkspartei wird das Jahr 1930 stets das Todesjahr ihres großen Führers Stresemann sein, das Jahr, in dem er für die bestreuten Rheinlande das Tor der Freiheit aufriß, ohne selbst hindurchgehen zu können, das Jahr, in dem das deutsche Volk durch Ablehnung des Dogenbergischen Volkstentatives gleichzeitig einen anderen Volkstentativ gegen eine Protektionspolitik schloß, unter der gerade Stresemann und die Deutsche Volkspartei so viel gelitten haben. Dies, wie der fast leidenschaftliche Ruf nach innerer Erneuerung und äußerer Befreiung des partizipativen Lebens sind Zeichen einer beginnenden Verfassung der ganzen politischen Arbeit in einer Zeit tiefer wirtschaftlicher Not und großer wirtschaftlicher Zerrissenheit. Es sind Hoffnungen für 1930. Ihre Erfüllung hängt mit von der Deutschen Volkspartei ab, aber nicht allein von ihr. Ob insbesondere der Ruf zur bürgerlichen Sammlung 1930 mehr bedeutet als die tägliche Selbsttäuschung der 10 Vorjahre, wo er nur das Schlagwort für die Gründungen immer neuer Solitärparteien gewesen ist, muß sich erst zeigen. Die Deutsche Volkspartei kennt ihre Verantwortung für die Sicherung bürgerlicher Kultur und bürgerlicher Wirtschaft wie für die Heranziehung aller jugendlichen Kräfte, in denen noch Glaube und Begeisterung wohnt. Ihr Mannheimer Parteitag im Frühjahr 1930, der zum ersten Male unter dem neuen Führer Dr. Scholz zusammentritt, wird dafür Zeugnis ablegen. Aber sie weiß auch, daß die Rettung nicht nur vom Politischen, sondern ebensosehr vom Sittlichen kommen muß, durch eine radikale Abkehr von dem falschen Lebensstil, den wir uns angewöhnt haben.“

Trag Krieg und Inflation, trotz Krieges- und Steuerschmerzen, trotz wirtschaftlicher Not und politischer Unruhe leben wir weit über unsere Verhältnisse und täuschen dem Reich des Auslandes wie der Armut des Inlandes einen Reichtum vor, den wir gar nicht besitzen. Weht das deutsche Volk mit solcher Selbsterkenntnis und mit dem festen Willen, es anders zu machen, über die Schwelle des Jahres, konzentriert es seine Kraft auf die Befreiung dieser falschen Hände, hat sich in ungelassenen inneren Haber zu verlieren, dann wird 1930 vielleicht ein Wendepunkt zum Besseren.“

Selbstverständlichkeit. Der Kampf gegen diese Rüge ist die Grundlage des Kampfes für die Ehre und Freiheit unserer Nation. In enger Geschlossenheit will der Ruffhauerbund auch im neuen Jahre mitwirken an der Bildung eines gesunden Volkstums, einer wahrhaft patriotischen Gesinnung, die sich selbst und ihre besonderen Anliegen und Belange dem Gesamtwohl opfert und unbedenklich um Gutes oder Gutes die Lehren der Vergangenheit anfrucht erhält und sie mit den Forderungen der Zukunft verknüpft.“

Der Ruf ist schlicht mit einer Aufforderung an alle Kameraden und vorkriegswunden Deutschen, die den Glauben an eine deutsche Zukunft nicht verloren haben, mitzugeben an der inneren Wertschätzung unseres Vaterlandes.

#### Sittliche Schieberei

### zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

11 Berlin. In der Nähe des Berliner Bahnhofs kam es in der vergangenen Nacht zu einer ziemlich heftigen Schieberei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. 4 Personen wurden teilweise schwerverletzt und Brandwunden erlitten. 4 Nationalsozialisten wurden als mutmaßliche Täter festgenommen. Der Unfall zu dem schweren Zusammenstoß ist noch nicht festgestellt.



# Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Der Präsident des Landesfinanzamts teilt mit:

Die Bestimmungen über die Ausübung der Befugnisse über den Steuerabzug vom Arbeitslohn für 1929 sind immerhin erlassen worden. Sie bringen gegenüber dem Vorjahre eine Vereinfachung. Es ist nicht — wie für 1928 — für jeden Arbeitnehmer eine besondere Bescheinigung (Arbeitslohnbescheinigung) auszustellen. Vielmehr haben die Arbeitgeber, die die Lohnsteuer ihrer Arbeitnehmer im Jahre 1929 im allgemeinen Uebereinstimmung oder Uebereinstimmung abgeführt haben, — wie für 1927 — „Uebereinstimmungsbescheinigungen“ auszustellen, in die lediglich die außerhalb der Bescheinigungsgemeinde wohnenden Arbeiter aufzunehmen sind. Für jede auswärtige Gemeinde, in der Arbeitnehmer gewohnt haben, ist eine besondere Uebereinstimmungsbescheinigung auszustellen. Den Listen ist eine „Bescheinigung“ nach amtlichem Muster beizufügen. Haben sämtliche Arbeitnehmer in der Bescheinigungsgemeinde gewohnt, so hat der Arbeitgeber eine „Bescheinigung“ abzugeben. Die Einzelheiten sind aus einem Merkblatt ersichtlich, das ebenso wie die Vorbrücke für die Uebereinstimmungsbescheinigungen und Bescheinigungen vom 4. Januar 1930 ab beim Finanzamt kostenlos erhältlich ist. Es ist dringend ersucht, daß die Arbeitgeber vor Abholung der Vorbrücke deren Bedacht feststellen.

Soweit der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Markenverfahren durchgeführt worden ist, sind die Steuerlisten und die Einlagenbogen, die im Jahre 1929 zum Einlefen und Einwerten von Steuermarken verwendet worden sind, vom Arbeitnehmer abzuliefern, und zwar an das Finanzamt, in dessen Besitz er zur Zeit der Ablieferung seinen Wohnsitz hat.

In allen diesen Fällen hat die Ablieferung bis zum 15. Februar 1930 zu erfolgen.

Eine Besonderheit gilt für alle Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1929 9 200 Reichsmark übersteigt. Für sie hat der Arbeitgeber gemäß § 68 der Einkommensteuer-Ausführungsbestimmungen Lohnzettel nach vorgeschriebenem Muster auszuscheiden und bis zum 31. Januar 1930 an das für den Arbeitnehmer zuständige Finanzamt einzusenden. Vorbrücke hierfür werden von den Finanzämtern nicht ausgeben.

Bessere Auskunft erteilen die Finanzämter.

## Zeitliches und Sächliches.

Riesa, den 30. Dezember 1929.

Wettervorhersage für den 30. Dezember. Mittags von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Zeitweise aufziehende Wolke aus westlichen Richtungen, vorübergehend Bewölkungsabnahme, nachts kälter, im übrigen keine wesentliche Veränderung der Temperaturverhältnisse. Im späteren Verlauf der Prognosefrist Ausdehnung von Niederschlägen.

Daten für den 30. Dezember 1929. Sonnenaufgang 8,05 Uhr. Sonnenuntergang 18,00 Uhr. Mondaufgang 8,12 Uhr. Monduntergang 18,01 Uhr.

1784: Der russische Gesandte Otto v. Rogebus in Weimar geb. (gest. 1846).

1819: Der Dichter Theodor Fontane in Neuruppin geb. (gest. 1898).

1861: Der Ingenieur Max Mannesmann in Bielefeld geboren.

1926: Der Dichter Rainer Maria Rilke in Paris gest. (geb. 1875).

Verkehrsunfälle. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonntagabend auf der hiesigen Kaufmannstraße dadurch, daß zwei Radfahrer, der eine ohne Licht, die Gattin des Eisenbahnbeamten Claus, die sich auf dem Wege nach dem Stadtwald Gröba befand, anfuhr. Die Frau erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung und Unterschenkelverletzung. Sie wurde von Passanten zuerst nach dem Hotel Sächsl. Hof gebracht, von wo sie mittels Kraftwagen ihrer Wohnung, Elstraße 3, ausgeführt wurde. — Ebenfalls am gestrigen Sonntag, und zwar nachmittags in der 5. Stunde, verunglückte auf der Badstraße an der Einbiegung nach der Elstraße ein Herr Urban aus Dresden, der auf dem Soziusfuß eines Motorrades Platz genommen hatte. Infolge der durch die Räder verursachten Gleite kam das Rad ins Rutschen, wodurch der genannte Radfahrer mit dem einen Beine zwischen Bordwand und Helmwagen geriet und einen Unterschenkelbruch davontrug, so daß keine Entlassung ins Krankenhaus Riesa erfolgen mußte.

Ein treuer Mieter. Herr Adolf Rober wohnt heute 30 Jahre im Grundstück des Herrn Schuhmacherstr. Ernst Proffer, Riesa-Weida, Döbelner Str. 18. — Gefährliche Ausfälle für die Wasserrohrleitung von der neuen Pumpstation im Riesenwäldchen neben dem Rittergut Söhlis nach dem Wasserwerk hieß am Sonnabend der Arbeiter Andra in 1,30 Meter Tiefe auf eine Leine. Wohl war sie beim Auswachen entzwei gegangen. Doch trotzdem rief Herr Straßenmeister Knepper Herrn Lehrer Michelsin herbei. Und er tat recht daran. Denn an den sorgsam gesammelten Scherben konnte ein höchst interessantes Fund erkannt werden. Die zerbrochene Leine, die paar Stunden darauf schon wieder zusammengesetzt war, erwieß sich durch Form und Verzierung als jungsteinzeitlich. Somit war der erste jungsteinzeitliche Gefäßfund auf Alt-Rieser Stadt gemacht worden, eine für unsere Stadtgeschichte immerhin bedeutungsvolle Tatsache. Vor 4-7000 Jahren haben also schon Menschen auf unserem sächsischen Boden gewohnt. Das Gefäß ist eine fugeleiche Schale mit einem Mündungsdurchmesser von 18,5 Zentimeter. Es ist außerordentlich reich mit Linien aus tiefen Einklinken verziert. Beim näheren Untersuchen der Fundstelle fand Herr Michelsin unmittelbar daneben noch ein zweites, etwas kleineres, aber ganz erdeltens Gefäß mit ebenfalls tiefen Einklinkerung. Während des Fundes der Arbeiter Wolf in 2,00 Meter nördlicher Entfernung der ersten Fundstelle ein drittes Gefäß in 1,60 Meter Tiefe. Es ist ein halbkugeliges Gefäß mit vielen Reihen von Einklinken und drei kleinen Warzen am Gefäßbauch. Da die Verzierungen bei allen Gefäßen handartig umlaufen, nennt man sie handverzierte Gefäße. Gefäße dieser Handverziertheit sind selten und in unserm Museum noch gering an Zahl. Umso erfreulicher ist daher dieser Zuwachs von drei schon verzierten Gefäßen. Der Fund bildet gleichseitig für unsere Vorgeschichtsbildung des Primatmuseum einen würdigen Abdruck des Jahres 1929. Herrn Straßenmeister Knepper und den Arbeiter sei darum auch an dieser Stelle nochmals bestens für ihre Kulturnähe gedankt. Und immer wieder ergeht sich: ruft Herrn Lehrer Michelsin herbei, auch wenn es bloß Scheinbar unanständige Scherben sind! Norddeutsche Meldestelle für Urgeschichtsbunde: Lehrer Michelsin, Riesa, Toppiger Straße 21a, erreichbar durch Telefon 26 11-12.

Zu Neujaht Wohlfahrtsbriefmarken! Wer schriftliche Neujahtsgrüßwünsche aus dem Auslande erhält, wird aus den Karten und Briefen vielfach Wohlfahrtsbriefmarken finden. Diese schöne Sitte findet seit einigen Jahren auch in Deutschland mehr und mehr Verbreitung. Zum Jahreswechsel macht die Reichsgesellschaft der Deut-

lichen Reichsvereine dabei nochmals auf die Wohlfahrtsbriefmarken des Reichspost und die sächsl. Wohlfahrtsbriefmarken (Preis mit Marke 12 Pf.) aufmerksam und bittet um ihre Verwendung bei der Verschickung von Neujahtsgrüßwünschen.

Marcell Salzer in Riesa. Der nächste, auf den 8. Januar angelegte Kunstabend muß am Montag, den 6. Januar 1930 stattfinden. Erich Ponto vom Sächsischen Staatstheater ist bis zum 18. März nach Berlin verpflichtet worden. Sein Abend „Belshazzar“ findet Ende April statt. In seiner Stelle kommt Professor Marcell Salzer, Deutschlands bester Violoncellist der hiesigen Musik. — Näheres im Einzelnen einer der nächsten Nummern dieses Blattes.

Die Vereinigung ehem. Oberer Schuler in Riesa feierte am Sonntagabend in Köpfern Saal ihr 11. Stiftungsfest. Der wiederum sehr starke Besuch der Veranstaltung bewies erneut, daß die Vereinigung in den weitesten Kreisen der Einwohnerschaft großer Beachtung erfreut. Der Vorsitzende, Herr Otto Schults, konnte außer den Herren des Lehrerkollegiums der hiesigen Oberschule, an der Spitze Herr Oberstudienrat Dr. Seitz, zahlreiche andere Ehrenmitglieder und einen großen Kreis junger Damen und Herren willkommen heißen. Er betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß das Weihnachtstfest ein Fest der Liebe, die Gründungsfest der Vereinigung ein Fest der Treue sei und verführte, daß die Mitglieder ihrer geliebten Schule und dem Lehrerkollegium auch fernerhin die Treue zu bewahren sich berufen fühlen. — Die Leistung hat bei ähnlichen Anlässen schon des öfteren befunden, daß sie bemüht gewesen ist, die festlichen Stunden so auszugestalten, daß alle Besucher hochzufrieden den Saal verlassen konnten. Als besonders wohlgeplanten darf sich die diesjährige Gründungsfeier würdig den vorangegangenen Festen anreihen. Nach dem Verlauf des Abends kann man behaupten, daß es ein glücklicher Gedanke war, den Festteilnehmern durch die Aufführung einer Operette eine Unterhaltung besonderer Art zu bieten, und zwar hatte man die reizende Operette in einem Aufzuge „Fata“ von Franziskus Nagler, erwählt. Das Werk ist eine Jugendparade des Verfässlers und somit den damaligen Seiten angepaßt. Es muß hoch anerkannt werden, daß — allen Schwierigkeiten zum Trotz — es den Mitwirkenden an dem immerhin gewagten Unternehmen gelungen ist, die Operette in so ansprechender Durchführung darzubieten. Die beteiligten Damen und Herren haben die nicht leichte Aufgabe aus sich selbst heraus gelöst, ohne die Unterstützung eines erprobten Musikbundes in Anspruch zu nehmen. Die musikalische Leitung und die Regie lag in den Händen des hies. Jur. Gerhard Jäger. Mitglieder des Orchesters — Orchester hatten den instrumentalsten Teil übernommen und verhalfen zu ihrem Teile der Aufführung zu vollem Erfolg. Gerhard Jäger hatte ein wirkungsvolles Duett zwischen Gerda (Annemarie Schönebaum) und Edda (Marlane Hauswald) eingefügt. Beide Darstellerinnen, sowie auch alle übrigen Mitwirkenden: Erich Boden (als Amstrichter Moeller), Werner Engel (Rentier Weidmann), Gerhard Müller (Erich, sein Sohn), Herbert Boden (Orchesterleiter), Hans Dietrich (Berichtsdienstleiter), Rudolf Renger (sarkastischer Berichtsdienstleiter) waren würdige Vertreter ihrer Rollen und trugen in Gemeinschaft mit den Damen und Herren des Chors ein schönes, abgerundetes Gesamtbild, so daß man mit Wohlbedagen den lustigen Vorgängen auf der Bühne folgen und am Schluß dankbar, wohlvermerkt den Saal verließ. — Nach der Operetten-Aufführung spielte die Tanzkapelle Georg Kühn, Dresden, zu fröhlichem Tanz auf. Während des Ballets ereignete sich auf der Tanzfläche ein fadenprächtiges Bild. Die Festimmung hielt an bis zum Schluß der festlichen gelungener Feste des 11. Stiftungsfestes.

Die Ortsgruppe Riesa des Bundes Jungmännerbund hielt ihre diesjährige Weihnachtsgemeinde am Sonntagabend im Saale der „Elsterrasse“ ab. In einer Ecke des vollbesetzten Saales erstreckte sich ein großer Christbaum im Kerzenlicht, auf den Tischen sah man vielfach weihnachtlichen Schmuck. Die Vorsitzende, Fräulein Janké, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und vermittelte darauf durch Verlesung der Weihnachtsgeschichte von Bethlehem dem Anwesenden das Wunder der Christnacht, wobei sie auf die tiefe Bedeutung der seit fast 2 Jahrtausenden verkündeten Weihnachtsgeschichte hinwies. Es folgten mehrere alte Weihnachtsgedichte, die der Missionsspottmann Riesa unter der bewährten Führung seines unermüdbaren Leiters Herrn Stelmann wirkungsvoll vortrug. Nach dem gemeinsamen Gesang von „Stille Nacht, heilige Nacht“ wurde ein Weihnachtsspiel „Die Engelstunde“ aufgeführt. Alle Mitwirkenden waren mit großem Eifer bei der Sache und es klappte alles ausgezeichnet. Reizend war die milde und warme des Christkinds anzusehen, die sich aus den Kleinsten zusammensetzte und sehr tapfer marschierende Reiter Beifall belohnte die Kleinen und großen Darsteller für ihre Mühe. Nach einer Pause brachte die Vortragsgesellschaft weitere Darbietungen des Missionsspottmanns. In dem bekannten Volkslied „Hofstad, Hölzerblat“ bewies ein Rindpaar seine tänzerische Begabung und erntete viel Beifall. Anschließend wurden Gedichte vorgelesen von 3 Mädchen, deren eines das Christkind gesehen hatte, und einem Jungen, der das Christkind mit seinem Säbel beschützen wollte. Die Spannung im Saale bei groß und klein erreichte natürlich den Höhepunkt, als Knack Knack mit dem Weihnachtsgesang erschienen und seine Gaben verteilte, aber auch einige Male von der Reue Gebrauch machen mußte. Mit weiteren vortrefflich angeführten Vorträgen des Missionsspottmanns und dem gemeinsamen Gesang von „O du heil'ge Nacht“ fand, nachdem die Vorsitzende der Ortsgruppe allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen, in herzlichen Worten gedankt hatte, die stimmungsvolle Feste ihr Ende.

Weihnachten im Verein Ergeßitzer und Vogtländer. Nachdem, wie seinerzeit berichtet, am 1. Adventssonntag der Verein Ergeßitzer und Vogtländer gelegentlich des Stiftungsfestes seine Mitglieder und Gäste zu einer schönen Weihnachtsgemeinde vereint hatte, veranstaltete er gestern für die Kinder des Vereins eine Weihnachtsgemeinde, die einen glänzenden Verlauf nahm. Der Saal des Wettiner Hofes erstarrte in weihnachtlichem Festschmuck. Die aufgestellten Christbäume entfalteten ihr Kerzenlicht über die festlich geschmückten Bänke. Die Kinder hatten an langen, mit geschmückten Weihnachtsgütern versehenen Tischen Platz genommen und ließen sich von verarbeiteten Süßen und Kaffee gut schmecken. Die Sangesleistung des Vereins trug wohlklingende Weihnachtswörter vor, die mit gemeinsam gesungenen Liedern und Musikvorträgen abwechselten. Ein hübsches Bühnenstück „Der arme Rinder Weihnachtbaum“, von untern Kindern und einigen Erwachsenen eindrucksvoll wiedergegeben, wurde von den Kleinen und natürlich auch von den Großen sehr beifällig aufgenommen. Mit großer Aufmerksamkeit folgten auch die Kinder den heranziehenden Vorgängen auf der Bühne. Liebe, brave Kinder bereiteten einer armen Familie große Freude: sie verzichteten auf die ihnen zugedachten Geschenke und brachten diese dem vereinten Kindern und deren kranken Mutter. Man merkte es dem kleinen Publikum an, daß sich alles der guten Tat freute und mit den so unerwartet reich beschenken Kindern glücklich war. Der Vereinsvorsitzende richtete liebe Worte an die jugendlichen Festgäste; er ermahnte sie, die Schmei-

der Eltern lieb zu gewinnen und sich später davon zu überzeugen, wie schön das Weihnachtstfest im Weiblichem wird. Heller Jubel durchbraute den Saal, als durch die Rechte erschien und den Inhalt des gesungenen Liedes verteilte, ab und zu aber auch von der unermüdbaren Reue Gebrauch machte. Klappern folgte die Geschenkverteilung. Was schöne Gaben wurden den Kindern überreicht. Je nach Alter erhaltene Spielzeug und verschiedenartigen Spielzeug, Schmuckkästchen mit Geld und sonstigem wohlwollenden Inhalt aber auch Bücher. Drückenden Augen wurden die Gaben entgegengenommen. So wurden den Kindern und mit ihnen auch den Eltern einige köstliche Stunden bereitet, die allen in lieber Erinnerung bleiben werden.

Neujahrsgarub aus England. Sämtliche englischen Rundfunksender werden ihren ausländischen Hörern zum Jahreswechsel einen Neujahrsgarub in Esperanto übermitteln. Die Sendung findet 1 Uhr mittags europäischer Zeit statt, und es ist dabei mit einer besonders großen Reichweite der einzelnen Sender zu rechnen. Alle Funkstationen in Sachsen werden gebeten, Nachrichten über den Empfang zu richten an: B. S. G. Savoy Hill, London W. C. 2.

Warnung vor einem betrügerischen Halbscheldbräuer. Seit einem Monat verübt ein unbekannter, etwa 30jähriger mit Fahrrad versehener Mann niederrheinische Betrügereien. Der Gauner beschränkte sich hauptsächlich als Beamter der Landesversicherungsanstalt, der Wohlfahrtsliste oder irgend einer anderen behördlichen Organisation und suchte vornehmlich alleinlebende Rentempfänger auf, deren Verhältnisse er zuvor aufgefunden hat und behauptet, es sei viel Halbscheld in Umlauf, weshalb er kontrollieren müsse. Fast durchwegs erklärte er das ihm zur Verfügung bereitete Geld für nachgezogen und beschlagnahmte es bis auf kleine Beträge restlos. Auf diese Weise erlangte der falsche Kontrollierer Summen von 150 bis 500 Reichsmark. Die geschädigten Rentempfänger haben zusammen in hohem Grade. Er trat anfänglich in der Umgebung von Glogau und Sorau auf, wechselte dann nach der Pöbner Weg und verließ den letzten Streich vor zeitlich Wochenfrist in Kommerau bei Bautzen. In diesem Falle gab er sich als Beamter der Sauerländer Rentenbank aus. Es ist zu befürchten, daß der Betrüger auch in anderen Gegenden das gleiche verwerfliche Manöver zur Ausführung bringt. Deshalb sei vor ihm gewarnt.

Kraftwagenverkehr nach dem Gebirge. Wie wir erfahren, ist der Betrieb auf der sächsl. Kraftwagenlinie Dresden-Riesa-Weida-Sinnwald und Dresden-Dippoldiswalde-Neustadt-Bismarck-Sinnwald — Sieda — Oberhausen am Sonnabend morgen in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

Abendliche Ehrungen. Am 24. d. M. beging in Dresden der frühere Konfliktpräsident Dr. Dr. Böhme die Feier seines goldenen Doktorjubiläum. Die juristische Fakultät der Landesuniversität hat bei dieser Gelegenheit in der üblichen ehrenvollen Form das Doktordiplom erneuert. Dr. Böhme war nach ehrenvoller Laufbahn im Staatsdienst, die er als Beamter Rat im Kultusministerium abschloß, von 1910 bis 1927 Präsident des evangelischen sächsl. Landeskonfessionsrats von Sachsen. — Dem Direktor des evangelischen Sozialen Präventionsvereins für die Provinz Sachsen, Herr Dr. Hammer, hat die theologische Fakultät der Universität Halle ehrenhalber die Würde und Rechte eines Sizenziaten der Theologie verliehen.

Die Gaustraßen S. m. b. H. sächsl. Jungmännerbund. Wie die Verwaltung der Gaustraßen S. m. b. H. mitteilt, ist die Firma, deren Aufgabe in der Förderung des gemeinnützigen Abhängigkeitswesens besteht, durch die wirtschaftliche Krise und die Dauererwerbslosigkeit ihrer Abhängigen in Sachlagen Schwierigkeiten geraten. Das aus dem Frauenbund hervorgegangene gemeinnützige Unternehmen hat, um eine gleichmäßige Befriedigung seiner Abhängiger herbeizuführen, sich genötigt gesehen, seine Zahlungen einzustellen und das gerichtliche Verwaltungsverfahren zu beantragen.

Endgültiges Ergebnis beim Volksentscheid „Freiheitsgesetz“ im Bezirk der Amtsbauernschaft Großenhain. Zahl der Wahlberechtigten: 38 072, abgegebene Stimmzettel: 90, gültige Ja-Stimmen 18 290, gültige Nein-Stimmen 690, ungültige Stimmen 208. Beim Volksentscheid hatten sich 10 101 Personen eingeschrieben.

Präuss. Der Privatrat Friedrich August Vogel, Veteran von 1864/66 und 1870/71, konnte am 1. Weihnachtstagsfeier seinen 87. Geburtstag feiern. Dabei wurde ihm ein Glückwunschschreiben und das Bild mit eigenhändiger Unterschrift vom Reichspräsidenten zugesandt.

Blowitz. Schadenfeuer. Am Sonnabend, nachts gegen 11 1/2 Uhr, wurde die Feuerwehrt der Mitteldeutsche Stadtwerke A. G. zur Hilfeleistung nach Blowitz bei Stanchitz gerufen. Dort war die dem Gutsbesitzer Reimer gehörige Scheune mit Nebenräumen aus bisher unbekannter Ursache in Brand geraten. Infolge der schwierigen Wasserverhältnisse — es mußte eine Schlauchleitung von 500 Meter gelegt werden — konnte nur der Scheune zum größten Teil erhalten werden, während die Scheune, mit Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllt, dem Feuer zum Opfer fiel. 48 Uhr konnten die Wehren von der Brandstelle wieder abziehen.

Sachs. Zusammenkunft zweier Militärvereine. In den am 11. und 12. Dezember d. J. stattgefundenen Hauptversammlungen der Sächsl. Militärvereine „Artillerie“ und „Kavallerie“ wurde beschlossen, diese ab 1. Januar 1930 zusammenzulegen unter dem Namen „Artillerieverein Artillerie und Kavallerie“. Mit der Leitung ist der bisherige Vorsitzende des Vereins „Kavallerie“, Herr Schneidermeister Andro, beauftragt worden.

Sachsl. Am Sonntag vor Weihnachten hatte die Gaustraßen S. m. b. H. wieder eine große Festgemeinde zur Weihnachtsfeier im Saal gehalten, um bedürftigen Gaustraßen Gemeindegliedern, alten und jungen — unter ihnen eine 86jährige Witwe — durch Gaben der Liebe Freude zu bereiten. Die Bescherung wurde mit der Ansprache, der das Schriftwort „Die Liebe löset immer aus“ zugrunde gelegt war, eingeleitet, und den Gabebern, Herrn Rittergutsbesitzer Kötzger und seiner Gemahlin im Namen der Bescherenden herzlicher Dank ausgesprochen. Gemeinsamer Gesang des Liedes „O du heil'ge Nacht, o du heilige Nacht“ gab der Weihnachtsfeier den eigentlichen Höhepunkt. Die Gabebescherungen waren reich ausgestattet mit Geschenken. Erhielt doch jeder der Bescherenden außer einem Stollen und sonstigen Weihnachtsgütern noch sehr wertvolle nützliche Gaben, die Kinder auch Spielzeug, alles mit großer Sorgfalt von Frau Kötzger ausgesandt.

Romantisch. Schwerer Einbruch in Rauba. Am 3. Weihnachtstagsfeier in der Zeit von 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr nachmittags fand Einbruch in die Rauba-Kammer bei dem Gutsbesitzer Hübner in Rauba statt. Der Einbruch wurde durch einen Dieb durch die Fenster eines Schuppen aus der Rückseite des Hauses Schiefer entfernt haben und durch die entstandene Öffnung zunächst in einen Deuboden eingestiegen sind. Von dort aus sind sie in die fragliche Kammer gelangt und haben aus Rauba-Kammer Anzüge, Strümpfe, Taschentücher, Hosenträger, Hüte, Mägen, Schuhe und einen Spreckaparar im Gesamtwert von etwa 450 Mark gestohlen. Die Täter fuhren Fahrräder bei sich und haben sich nach Verübung der Tat über die Felder nach Schwabach auf der Staatsstraße







# Gesellschafts-Kleidung für die Feste des Winters

**Tanzkleider** in zarten Abendfarben und fechen Macharten . . . 12.50, 8.75 **7.75**  
**Tanzkleider** in den neuesten Modelinien aus Veloutine, Crêpe de Chine, Crêpe Satin und anderen mod. Seidenstoff. 85.-, 78.-, 68.-, 49.-, 32.- **16.75**  
**Gesellschaftskleider** letzte Modenschöpfungen m. lg. Aermel . . . 85.-, 68.-, 45.-, 38.-, 29.50 **17.50**

**Smoking-Anzüge**, neueste Façons, teils auf Kunstseide . . . 115.-, 105.-, 95.-, 85.-, 72.- **62.-**  
**Frack-Anzüge, Gehrock-Anzüge**  
**Marengo, Sacco und Westen, gestreifte Hosen**  
**Schwarze und blau Sacco-Anzüge**  
 I- und II-reihig . . . 110.-, 105.-, 98.-, 90.-, 72.-, 66.- **48.-**

**Bekleidungshaus Franz Heinze**

Ihre am heutigen Tage vollzogene VERMAEHLUNG geben bekannt

**Erich Jung**  
**Gertrud Jung geb. Rehfeld**

Riesa, am 30. Dezember 1929

Das „Rieser Tageblatt“ ist von jeher das Blatt der Familien-Anzeigen!

Dienstag, den 31. Dez. 1929, abends 19 Uhr im

## Gasthof Bobersen Silvester-Vergnügen

Eine gute u. fidele Musik sorgt f. Stimmung.

Parole für Silvester: **Auf nach Bobersen.**

Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen

**Spielvereinigung Röderau**

Mitglied des Arbeiter-Turn- u. -Sport-Bundes

Wer sparen will an Inzeraten, wird stets nur seiner Firma schaden!

Auf alle Artikel Rabattmarken!

Zur **Silvester-Feier**  
 kaufen Sie preiswert und in besten Qualitäten bei mir:  
**Rum Arrak Punsch-Essenzen Weinbrand**  
**Rotwein Weißwein Südwein Schaumwein.**  
**Feinste Tafel-Liköre**  
 Bitte Preisliste fordern! Schaufenster beachten!  
**Paul Starke, am Rathausplatz.**

## In einem Monat

nämlich im Dezember 1929

**zahlten**

wir durch die Gewerbebank e. G. m. H. Riesa

**über**

**RM 80000 aus**

Ein Riesenerfolg des Rabatt-Spar-Vereins!

Fordern Sie stets unsere blauen Marken beim Einkauf.

**Frohes Neujahr**

Allen unseren treuen Kunden!

**Rabatt-Spar-Verein Riesa e.V.**



## Zur Silvester-Feier

empfehle

**Rum, Arrak, Punsche**

ausgemessen und in 1/2, 1/3, 1/4 Flaschen

**Hochfeine Liköre**

von Mamppe, Gilka, Schilling & Körner usw. usw.

**Weinbrand, Liköre, Brantweine**

ausgemessen und in 1/2, 1/3, 1/4 Flaschen

**Weißwein,**

**Rotwein, Dessertwein**

in bestabgelagerten Qualitäten

Rotwein vorzüglich zum Punsch und Glühwein

litr. 1.80 Mk., vom Faß

**Malaga, Samos**

litr. 200 Pfg., vom Faß

**Tarragona**

litr. 160 Pfg., vom Faß

**Fisch-Konserven in groß. Auswahl**

**ff. Oelsardinen ff. geräuch. Lachs**

Ab Montag nochmals

**frisch ff. geräucherte Aale**

**ff. geräucherten Lachs vom Stück**

**Nüsse, Lebkuchen, Orangen, Feigen**

**Datteln, Tafeläpfel**

**Ernst Schäfer Nachf.**

Mitglied des Rabattsparvereins

Für Silvester.

**Steifsalat, Heringsalat**

bekannte Qualität

Für die anlässlich des 50-jährigen Meisterjubiläums sowie der goldenen Hochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Gleichzeitig unserer werten Kundschaft die besten Wünsche zum Jahreswechsel.  
 Wilhelm Kothe u. Frau, Schuhw.-Lager, Poppitzer Str. 1

**Bruno Kittner**  
**Helene Kittner**

geb. Lehmann

VERMÄHLTE

Fahrenz

Brechelsdorf

Weihnachten 1929

Für die uns anlässlich unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken zugleich im Namen beider Eltern aufs herzlichste

**Anny Mirsch**  
**Oskar Schöne**

Münchritz Weihnachten 1929 Röderau

Für die anlässlich unserer silbernen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Riesa, im Dezember 1929.

**Ernst Höhme u. Frau.**

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

## Silvester- u. Neujahrs-Karpen

in jeder beliebigen Größe.

Pa. lebende Schleie

bis 1 Pfund schwer,

tägl. frische Seefische

empfehle

**Carl Stöner, Oröba.**

## Für Silvester!

Rot- und Süßweine

bis Fischmarinaden wie

Oelfarbenen, Gabelbissen,

Eild, Filetbratlinge in

verschiedenen Saucen,

**Räucher-Aale**

Fleisch u. Heringsalat

in Pfund-Dosen

Sals, Pfeffer, Senf-

und Gewürzsaucen, bis

Päselorten, ff. Väcklinge,

Spotten, Backheringe,

Schottenheringe, sowie

mar. Heringe ohne Gräten

empfehle

**H. Steger, Bahnhofstr. 20.**

Morgen Dienstag

und Freitag wieder

die feinen warmen

geräuchert. Heringe

sowie täglich

frische Väcklinge u. Spotten.

**Max Mehnert**

Vaußner Str.

## Silvester

prima lebende Karpen

und Schleien in allen

Größen vorrätig empf.

**Hofmann, Stadt Leipzig.**

**Dienstag Wochenmarkt**

alle Sorten Seefische

Schottenheringe, 8 Stück

50 Wg., Salzfisch, Pfeffer,

Rieschen und Gärchen.

**N. Gutmann, Hauptstr. 22.**

## Rieser Fischhalle

Weststr. 37 Tel. 958

empfiehlt

**frische Seefische auf Eis**

lebende Karpen

harde Dofen

im Fell, gekreift, gepickt.

**Safermakgänse**

geteilt und gequertelt.

frischgeräuch. Wild-Gänse

Schottenheringe

10 Stück 85 Wg.

In Fleischsalat in 1., 2. u.

3. Wg.-Dosen, Wb. 1.15.

In Heringsalat in 1., 2. u.

3. Wg.-Dol., Wb. nur 75 a.

## Achtung!

frisches Gänsefleisch

frisches Rehfleisch.

**Clemens Bürger.**

## Gänse

im Fell, gekreift, gepickt,

geteilt.

Rehrücken, Rehenten,

Rehblätter,

frischgeschlachtete

In Safermakgänse

im ganzen und geteilt.

Fett, Leber, Klein,

feine Rippen

ff. Truten

hochfeine lebende Spiegel-

karpen und Schleien

ganz vorzüglich im Geschmack,

täglich frische Seefische.

**Clemens Bürger.**

## Zur Silvesterfeier

biete an:

**Rum, Arrak, Weinbrand**

**Punsch-Essenz**

**Rotweine, Weißweine**

**Südweine, diverse Liköre**

alles in bester Qualität in Flaschen und vom Faß

**Pott-Rum und Arrak**

in bekannter Qualität.

Auf alle vorstehenden Artikel Rabattmarken.

**Alfred König**

Großenhainer Straße 23 - Fernruf 180.

Am 28. 12., nachts 12 Uhr, verschied sanft und ruhig im Alter von 80 Jahren unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau **Amalie Unger geb. Poppe** Gohlis, am 30. Dez. 1929. In tiefer Trauer **Familie Ernst Kühne** nebst übrigen Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Nachruf!**  
 Am 25. 12. 1929 wurde unser 2. Kassierer und Kamerad **Herr Otto Gersten** zur großen Armut abgerufen. Als Mitbegründer der Vereinigung verlieren wir in ihm einen treuen, zielbewußten, charakterfesten und arbeitsfreudigen Menschen, der mit großer Lust und Liebe an seinem Verein und seiner alten, stolzen Waffe hing. Er verstand es jederzeit, die bei uns gepflegte Kameradschaft auch in die Tat umzusetzen, seinem Vorbild wurden wir nachzu-eifern bestrebt sein. Dar von uns Geschiedene wird bei uns immer in dankbarer Erinnerung bleiben. Ehre seinem Andenken!  
**Vereinig. ehem. Fussartl. v. Riesa u. Umg.**  
 l. A.: A. Rathel, l. Vork.



### Beschalt Dr. Schacht nicht nach dem Gang geht.

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Berlin. Die Tatsache, daß es entgegen der bestimmten Annahme nicht zur Ernennung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht als Delegierten zur bevorstehenden Haager Konferenz gekommen ist, ist, wie ich von sehr gut unterrichteter Seite erlaube, darauf zurückzuführen, daß der Reichsbankpräsident mit neuen Forderungen auftrat, deren Erfüllung er zur Voraussetzung seiner Beteiligung an den Haager Verhandlungen machte.

Die Forderungen stützen sich im wesentlichen auf das Memorandum des Reichsbankpräsidenten und lassen darauf hinaus, daß alle über den Young-Plan hinausgehenden Leistungen deutschseits abzulehnen sind. In diese darüber hinausgehenden Leistungen" bezieht der Reichsbankpräsident auch das Marktabkommen mit Belgien und das Liquidationsabkommen mit England ein.

Dr. Schacht hat erklärt, daß er es nicht verantworten könne, an Verhandlungen teilzunehmen, die nur darauf ausgehen, von Deutschland Zugeständnisse zu erpressen, die es niemals werde erfüllen können.

### Berliner Blätter zu Schachts Entschluß.

Zu der Tatsache, daß es bei den Kabinettsbesprechungen nicht gelungen sei, einen Weg zu finden, um die Beteiligung Dr. Schachts an der zweiten Haager Konferenz zu ermöglichen, wird von einer Reihe Morgenblätter Stellung genommen.

Die „D.N.Z.“ schreibt u. a.: Wir wissen nicht, was in der Kabinettsitzung vom Freitag und in der Ministerbesprechung vom Sonnabend im einzelnen zur Erörterung gekommen ist, aber es ist uns bekannt, daß wenigstens bei einzelnen Mitgliedern des Kabinetts einerseits wie bei dem Reichsbankpräsidenten andererseits der lebhafteste Wunsch bestand, eine gemeinsame Linie der Politik für den Haag zu finden. Es ist aufs tiefste zu bedauern, daß diese Tendenzen nicht durchgegangen sind, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß beide Teile daran schwer zu tragen haben werden: Das Kabinet, dessen politische Vorbereitungen für die Verhandlungen fast alles zu wünschen übrig lassen, und der Reichsbankpräsident, der im Haag als gleichberechtigter Verhandlungsführer durch den Zwang der Tatsachen sehr bald eine überragende Rolle gespielt hätte und mindestens in der Lage gewesen wäre, noch Schlimmeres zu verhindern.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Man hätte erwarten dürfen, daß Dr. Schacht Mittel und Wege finden würde, die es ihm ermöglichen, durch Beteiligung an der Haager Delegation auch nach außen hin die tatsächliche Mitverantwortung für den Youngplan und seinen politischen Rahmen auf sich zu nehmen, die er in gewisser Hinsicht schon jetzt durch den Inhalt und die Läden der neuen Reparationsregelung trägt; eine moralische Verantwortung, die durch seinen letzten Einmarsch in den Gang der deutschen Finanzpolitik nur noch vergrößert worden ist.

Der „Börse-Courier“ kommt zu dem Schluß, daß es nur natürlich sei, daß der Haager Delegation Dr. Schacht nicht angehört, der zwar bei seiner Auffassung bleibe, daß der von ihm mit mancher Lücke an empfindlichsten Stellen besetzte Youngplan unter keinen Umständen verschlechtert werden dürfe. Die deutschen Unterhändler könnten nicht mehr widersprechen, was sie bei der ersten Haager Konferenz vereinbart hätten, so wenig, wie sie dazu bereit seien, die sehr weitgehenden Vorabmachungen für die Schlusskonferenz aufzugeben, die nur noch wenige, wenn auch wichtige Probleme offengelassen hätten. Um diese werde im Haag sich ein Kampf entspannen, der sehr hartnäckig werden könne, da die deutsche Delegation jeder weiteren Zustimmung sich mit aller Kraft des Willens und hoffentlich auch gesunder Nerven entgegenstemmen werde.

Der „Vorwärts“ begrüßt den Beschluß der Reichsregierung, Dr. Schacht nicht nach dem Haag zu entsenden. Nach heftigen Angriffen gegen Dr. Schacht meint das sozialdemokratische Zentralorgan, man müsse nun freilich damit rechnen, daß die Schacht-Fronte gegen die deutsche Reparationspolitik während und nach der Haager Schlusskonferenz mit verstärkter Rührigkeit einleiten werde. Das sei es auch gewesen, was die Reichsregierung wohl vermeiden wollte und weshalb sie mit ihm über seine Entsendung nach dem Haag verhandelte. Da gebe es eben für die Regierung und die Regierungsparteien nur eine Haltung: es müsse endlich der Kampf mit der Schacht-Fronte aufgenommen werden — und zwar ganz anders, als es nach seinem Memorandum geschehen sei.

### Große Ueberraschung in Paris.

Paris. Die Nachricht, daß Dr. Schacht nicht als Mitglied der deutschen Abordnung nach dem Haag gehen wird, hat in Pariser Kreisen sehr große Ueberraschung hervorgerufen und findet in der Pariser Presse ein lebhaftes Echo. Man unterteilt sich mit Nachdruck, daß die deutsche Regierung vergebens versucht habe, Dr. Schacht zu veranlassen, zusammen mit den deutschen Unterhändlern die Verantwortung zu übernehmen. Schacht habe es vorgezogen keine ganze Handlungsbühne zu bewahren. Der „Excelsior“ schreibt hierzu, die deutsche Regierung habe zwischen zwei Möglichkeiten zu wählen, entweder sie solle den im August von Dr. Stresemann vorgeschlagenen Spuren und man werde recht schnell zu den Abkommen gelangen, die von den technischen und Finanzfachverständigen auf das genaueste vorbereitet seien oder aber die deutsche Regierung gebe der politisch-finanziellen Diktatur des Reichsbankpräsidenten Schacht nach, mache sich die Forderungen der Schacht'schen Denkweise zu eigen und die ganze Konferenzarbeit werde infrage gestellt. Mehr als je, so läßt das Blatt dann aus, werde die Einigkeit der Gläubiger Deutschlands erforderlich sein, wenn man im Haag und auf der Londoner Konferenz zu einem Erfolg kommen wolle.

### Die geplanten Steuererleichterungen in Frankreich.

Paris. Am Sonnabend ist in der Kammer der Gesetzentwurf zur Bewilligung von Steuererleichterungen verteilt worden. Die einzelnen Minuspunkte stellen sich wie folgt: Ausfall beim Budget 1147 Millionen, Ausfall für die Amortisationssteuern 200 Millionen, ferner bereits am 31. Juli bewilligte Steuererleichterungen 1194 Millionen, Ermäßigung der Einkommensteuer 88 Millionen. Im Jahre 1929/30 hat also, wenn der vorliegende Entwurf Annahme findet, von französischen Steuerzahlern insgesamt Erleichterungen in Höhe von 2725 Millionen gewährt worden. Der Entwurf sieht vor allem Vergünstigungen für kinderreiche Familien und gewisse Ermäßigungen der Auguststeuer vor.

## Der Abschluß der V33-Ausprache in der Kammer.

(Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich.)

### Neues Vertrauensvotum für Tardieu.

Paris. (Telunion.) Die Kammer hat in einer Nachtigung die Ausprache über die Interpellationen zur V33 abgeschlossen.

Die Vertrauensfrage der Regierung, die mit der Abstimmung über die Priorität des Antrages Bonnet verbunden wurde, wurde mit 218 gegen 271 Stimmen bejaht, so daß die Regierung eine Mehrheit von 45 Stimmen erhielt. Der Vertrauensantrag Thomson wurde anschließend durch Bankausfächer angenommen.

Vor der Abstimmung beantwortete zunächst Finanzminister Chéron vor wenig belebten Banken die einzelnen Interpellationen. Nach einer eingehenden Darstellung der Ereignisse, die zum Youngplan geführt haben, erklärte er u. a., das Hauptergebnis des Youngplans sei es, die Kommerzialisierung der deutschen Schulden zu ermöglichen. Wenn auch die Rechte Frankreichs gefährdet seien, so erhalte es doch Zahlungsgarantien, die ihm bisher fehlten. Die V33 werde ihre Tätigkeit der Geldpolitik eines jeden Landes anpassen haben. Die Staaten selbst hätten keinen Einfluß auf die Bank und diese Bedingungen müsse erfüllt werden, damit die Reparation aus der Politik in die Wirtschaft übergeleitet werde. Einem Einwurf des Abg. Bergeren entgegnete der Minister, daß auch Poincaré ein Befürworter des Youngplans und der V33 sei.

Darauf ergriff Ministerpräsident Tardieu das Wort. Er erklärte, daß er die von dem Linksradikalen Thomson ein-

gebrachte Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen ausbreite, annehme, den Antrag Bonnet dagegen ablehne. Nach dem Vertrauensvotum vom 26. Dezember sei es bedeutungsvoll, daß die Regierung im Haag ihre Handlungsfreiheit behalte. Man könne nicht kommerzialisieren indem man eine politische Ueberwachen aufrecht erhalte. Beide Dinge schlossen sich gegenseitig aus. Die Kritiken gegen die V33 widersprächen sich. Eine Einmischung der Regierung in die Geschäftsführung der V33 würde im Gegensatz zu den bereits angenommenen Grundsätzen stehen. Die Rechte der französischen Regierung blieben durch das Einspruchsrecht des Gouverneurs der Bank von Frankreich gewahrt. Diejenigen, die ein Einspruchsrecht des Völkerbundes wünschten, vergäßen, daß man es nicht vermeiden wollte, den Völkerbund mit der Reparationsfrage zu verquiden. Auf den Einwurf, daß man Europa der Führung Amerikas ausliefern wolle, entgegnete Tardieu, die Amerikaner wollten nicht an der Leitung der Bank beteiligt sein. Die Regierungen hätten sich um die amerikanische Mitwirkung bemüht, um dadurch den amerikanischen Markt zu interessieren. Eine Kreditinflation sei durch die neue Bank nicht zu befürchten. Die V33 höre die wirtschaftliche Lösung, die man seit Jahren verlange. Es gebe allerdings Besorgnissen, doch habe er alle möglichen Vorkehrungsmaßnahmen getroffen.

## 6,69 Milliarden Schulden der Länder und Großstädte.

Berlin. Nach der Verordnung über Finanzstatistik vom 23. Juni 1928 haben die Länder und Gemeinden jährlich ausfällige Nachweisungen über den Stand ihrer Schulden einzureichen. Um jedoch den Ueberblick über diese Verschuldung nicht gar zu inaktuell werden zu lassen, sieht die genannte Verordnung auch Zwischennachweisungen vor. Eine solche Zwischennachweisung legt das Statistische Reichsamt einer Veröffentlichung zugrunde, die die Schulden der deutschen Länder und Großstädte am 30. September 1929, zusammenstellt.

Die letzte Jahresnachweisung datierte vom 31. März 1928. Seitdem hat sich, nach den Ermittlungen des Reichsamts, die Gesamtsumme der öffentlichen Schulden beträchtlich erhöht. Sie betrug am 30. September 1929 bei den Ländern 1907,2 Millionen, bei den Dankestädten 553,1 Mill. und bei den Großstädten 4261,5 Millionen RM. In den 18 Monaten vom 1. April 1928 bis zum Stichtag beträgt die Zunahme bei den Ländern 407,5 Millionen, bei den Dankestädten 150,3 und ist am stärksten mit 1623,1 Millionen bei den Großstädten. Dabei ist aber zu bedenken, daß durch die kommunale Reglementierung in Rheinland-Westfalen 177,2 Millionen RM zu Großstadt-Schulden geworden sind, die vorher den Schulden der Gemeinden unter 100 000 Einwohnern zugerechnet waren. Die Zunahme der öffentlichen Schulden fällt hauptsächlich in das Rechnungsjahr 1928, hat sich aber erfreulicherweise seit März 1929 — außer bei den Dankestädten — verlangsamt. Bei den Ländern hat sich so far die Gesamtsumme der Schulden seit dem 31. März 1929, wenn auch nur geringfügig, vermindert. Die Schuldenzunahme steht in engem Zusammenhang mit den wirtschaft-

lichen Aufgaben, die Länder und Gemeinden zu erfüllen haben. Hauptsächlich haben Länder und Städte mit dem getriebenen Geld den Ausbau von Großkraftwerken, Häfen und Verkehrsmitteln betrieben oder die Summen für die Landwirtschaft verwendet. Viele Anleihen der Dankestädte und der Großstädte sind dem Wohnungsbau zugute gekommen. Die Gläubiger der Schulden zeigt aber deutlich, daß die Finanzierung dieser wirtschaftlichen Aufgaben nicht mehr so reibungslos vor sich ging wie vor dem 31. März 1928. Innerhalb der Neuverhandlung zeigt sich nämlich eine bemerkenswerte Verschiebung von den langfristigen nach den mittel- und kurzfristigen Schulden. In den letzten Monaten konnten nur vereinzelt Anleihen, und zwar nur noch im Inlande untergebracht werden; so von Lübeck 10 Millionen, von Aachen 12, von Kassel 6 und von Königsberg 4 Mill. Größere Bedeutung erlangten daher teilweise die verbrieflichen Schatzanweisungen mit einer Laufzeit von drei bis fünf Jahren. Bei den Ländern ist ihr Umlauf von 226,6 Millionen am 31. März 1928 auf 316,4 Millionen am 31. März 1929 gestiegen und dann wieder auf 300,9 Millionen am 30. September zurückgegangen. Erheblich größer, relativ gesehen, war die Ausgabendeckung von Schatzanweisungen bei den Gemeinden. So ist beispielsweise der Umlauf der kurzfristigen Schatzwechsel bei den Dankestädten von 85,4 Millionen am 31. März 1928 auf 194,3 Millionen am 30. September 1929 gestiegen. Die langfristige Neuverschuldung bei den Ländern und Großstädten hat sich 1928 um 754,1 und in den sechs Monaten von April bis September 1929 um 235,8 Mill. erhöht; die mittel- und kurzfristige dagegen um 777,9 bezw. 373,1 Millionen.

### Der neue amerikanische Botschafter für Berlin.

New York. Senator Frederic W. Sackett ist zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin bestimmt worden. Sackett ist seit 1925 republikanischer Senator für Kentucky, von Beruf Rechtsanwalt und war früher unter anderem Präsident des Board of Trade in Louisville sowie Direktor der Zweigstelle der Federal Reserve Bank in Louisville.

„Evening World“ schreibt: Der Eintritt des bisherigen Botschafters der Vereinigten Staaten in Berlin, Schurman, wird in Deutschland ebenso sehr bedauert wie in Amerika. Keiner konnte für den Berliner Posten zur Zeit seiner Ernennung besser geeignet sein als er. Ein erfahrener Diplomat und gelehrter Denker, hatte er weiter den Vorzug, in seiner Jugend an einer deutschen Universität studiert und eine tiefe Bewunderung für deutsche Wissenschaft und Kultur erworben zu haben. Von der absurden Propaganda der Kriegstage war er unberührt geblieben, und er ging nach Berlin im Bewußtsein aufrichtiger Freundschaft für das deutsche Volk und im Vertrauen auf die Zukunft Deutschlands. Dadurch gewann er das Vertrauen und die Freundschaft nicht nur der Beamten des Auswärtigen Amtes, sondern des ganzen deutschen Volkes, besonders des jüdischen Teiles, der in jeder Nation die Denkweise der Nation bestimmt. Seine Erfolge waren hervorragend, ja sogar ungewöhnlich. Er, der erst kürzlich durch eine deutsche Universität geehrt wurde, verließ ein Land voller Freunde, um in ein Land zurückzukehren, das seine Verdienste um die Wiederherstellung der heraldischen Beziehungen zwischen zwei großen Nationen würdigt, die für beide soviel bedeuten.

### Das abrüstungseindliche Frankreich. Amerika gegen die französische Einstellung in der Flottenfrage.

New York. (Tel.) Der amtliche Text der französischen Denkschrift zur Flottenabrüstungsfrage liegt in Washington noch immer nicht vor. Der französische Botschafter Claudel hat im Staatsdepartement vorgeschlagen, um diese Verhandlung zu entschuldigen. Die Ueberreichung wird vermutlich heute Montag stattfinden. Staatssekretär Stimson verweigert insofern jede amtliche Stellungnahme. In Regierungskreisen wird jedoch nicht verhehlt, daß die Auffassung des Dual d'Orsay das Zustandekommen eines Flottenabrüstungsvertrages nahezu unmöglich mache, so daß man bestenfalls mit einem Abkommen zwischen England, Japan, Amerika und Italien rechnen könne. Frankreichs ironische Behauptung, daß der Risloga-Wett keine ausreichende Friedensgarantie geschaffen habe, wird in Washington als Beweis dafür angesehen, daß der Dual d'Orsay und die öffentliche Meinung Frankreichs jeder Abrüstung feindlich gesinnt seien. In Washington finden täglich Be-

sprechungen mit den Mitgliedern der amerikanischen Abordnung für die Konferenz statt. Gerüchteleise verlautet, daß Staatssekretär Stimson veruche, einen Kompromißvorschlag auszuarbeiten, um den Beitritt Frankreichs zum Flottenabwett zu erleichtern.

### Die Finanzlage Berlins.

Berlin. Der Magistrat besprach in einer außerordentlichen Sitzung erneut die Finanzlage der Stadt und die Ueberwindung der Umlaufschwierigkeiten mit Hilfe des Ueberbrückungskredits. An den Beratungen nahm der Oberpräsident persönlich teil und erläuterte auf Anfrage verschiedener Magistratsmitglieder seinen Erlass vom 20. Dezember dahingehend, daß er sich in vier Punkte zusammenfassen lasse: 1. Solange die kurzfristige Verschuldung läuft, dürfen neue Ausgaben nicht übernommen werden. 2. Der festgesetzte Etat des Dezember muß unter Verantwortung des Bürgermeisters unter allen Umständen eingehalten werden. 3. Der Tilgungsfonds muß regelmäßig mit fünf Millionen Reichsmark monatlich geleistet werden. 4. Auch vermehrte Einnahmen aus der Latenzsteuern sollen in diesen Fonds abgeführt werden, falls sie nicht zur Fertigstellung begonnener Bauten unbedingt notwendig sind.

Der Magistrat war sich mit dem Oberpräsidenten darüber einig, daß die Finanzlage der Stadt auch über den 1. Januar 1930 hinaus weitere Sparmaßnahmen erforderlich machen wird, umso mehr, als zurzeit bei der Geldmarktlage langfristige Anleihen nicht zu erwarten sind.

### Das neue Kabinet Bartel.

Warschau. Der Staatspräsident hat gestern die ihm von Professor Bartel vorgelegte Ministerliste angenommen und die Ernennungsbefehle für die Mitglieder des neuen Kabinetts unterzeichnet. Dem neuen Ministerium, an dessen Spitze Professor Bartel als Ministerpräsident tritt, gehören an: Innenminister Jozefowski (bisheriger Wojwode von Wolynien), Außenminister Salicki, Kriegsminister Marschal Wilkubski, Kultusminister Gierkowski, Industrie- und Handelsminister Kwiatkowski, Minister für Agrarreform Staniawicz, Minister für öffentliche Arbeiten Matkiewicz, Professor am Lemberger Polytechnikum), Arbeitsminister Prochor, Verkehrsminister Kuhn, Post- und Telegraphenminister Gornow; außerdem gehören dem Kabinet drei Leiter an: für das Finanzministerium Matkiewicz, das Justizministerium Dutkiewicz (Vizepräsident des Obersten Gerichtshofes) und für das Landwirtschaftsministerium der bisherige Unterstaatssekretär Bedziwinski. In das Kabinet neu eingetreten sind somit Jozefowski, Matkiewicz, Dutkiewicz und Bedziwinski.

Am Dienstag mittag werden die neuen Mitglieder in der Residenz des Staatspräsidenten in Spala den Eid auf die Verfassung ablegen.



# Politische Tagesübersicht.

**Werte der deutschen Delegation nach dem Haag.** Die deutsche Abordnung für die Haager Konferenz wird am Donnerstag, den 2. Januar abends von Berlin abreisen und Freitag vormittag gegen 11 Uhr im Haag eintreffen. Die bei der ersten Haager Konferenz, werden alsbald nach der Ankunft der deutschen Abordnung die Vorbereitungen über den technischen Verlauf der Konferenz stattfinden, worauf dann am Nachmittag um 5 Uhr im Hinnenshof die Eröffnungssitzung stattfindet. Von der Reichspräsidenten begleitet die deutsche Abordnung außer dem Ministerialdirektor Dr. Jechlin Oberregierungsrat Dr. Geise und Regierungsrat Dr. Wingen.

**Aus der Diplomatie.** Der polnische Gesandte Roman Smol hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Legationsrat Wyszynski die Geschäfte der Gesandtschaft. Der Gesandte von El Salvador Don Juan O. Fuentes hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Legationsrat Dr. Doctor Serrano die Geschäfte der Gesandtschaft.

**Der französische Senat bewilligt die Kredite für die Grenzbesatzungen.** Der Senat hat mit 274 gegen 20 Stimmen die von der Kammer bereits verabschiedeten Kredite für die Grenzbesatzungen angenommen.

**Werte französischer Finanzisten nach London.** Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, wird sich, wie Berliner Blätter aus Paris melden, am gestrigen Sonntag vormittag in Begleitung der stellvertretenden Gouverneure Moret und Cuesnon nach London begeben, um mit englischen Sachverständigen Fragen zu behandeln, die die Bank für internationalen Zahlungsausgleich betreffen.

**Verzinsung eines Rebalancs in Ostoberschlesien.** Der Rebalanc Delmeritz wurde wegen eines in dem deutsch-polnischen Volksvertrag verbrieflichen Artikels „Nach acht Jahren“ zu 800 Mark Goldrente oder einem Monat Zinsverzug verurteilt. Der Artikel, der die Verhältnisse Ostoberschlesiens nach achtjähriger Zugehörigkeit zu Polen behandelt, enthält u. a. die Behauptung, daß die Entente nicht einen Teil Ostoberschlesiens an Polen veräußern können.

**Über 1500 Hektar Grenzwaldungen in schwedische Hände übergegangen.** Die schwedisch-mährische Kolonisations-Gesellschaft in Brunn hat 1500 Hektar Waldungen des Hochgründbestandes Westerstien bei Währisch-Trubau zu kaufrecht gänzlichen Bedingungen gekauft. Wie verlautet, ist der Kaufvertrag vom schwedischen Bodenamt bereits genehmigt worden und dadurch wiederum ein großer Teil der Grenzwaldungen in schwedische Hände übergegangen.

**Bericht für die französische Fremdenlegion in Prag.** Schwedische Blätter verbreiten die Nachricht, daß in Prag in den letzten Tagen Beriber für die französische Fremdenlegion ihre Tätigkeit aufgenommen hätten und Arbeitslose durch die verschiedenen Versprechungen zum Eintritt in die Fremdenlegion zu bestimmen versuchten.

**Erste Pariser Sitzung zum deutsch-amerikanischen Sonderabkommen.** In dem letzten abgeschlossenen deutsch-amerikanischen Abkommen über die direkte Zahlung der deutschen Youngplan-Zahlungungen an Amerika schreibt das Echo de Paris, in der Haltung der Vereinigten Staaten könne man den Willen erkennen, jede Verbindung der deutschen Reparationszahlungen mit den internationalen Schulden zu verhindern.

**Politische Schlagereien in Berlin.** In der Nacht zum Sonntag kam es in Berlin zu mehreren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Bei einer dieser Schlagereien wurde der Nationalsozialist Varies aus Mariendorf durch einen Messerstoß am Hals verletzt und mußte sofort ins Krankenhaus überführt werden. Als Täter wurde der Kommunist Papp und ein gewisser Bertold von der Schuppolizei festgenommen und dem Volksgesichtsbildungszuggeführt. In einer weiteren Schlagerei kam es in der Tauroggener Straße in Charlottenburg zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern einer antisozialistischen Jugendorganisation. Dabei fielen Schüsse, durch die drei Personen verletzt wurden. Während einer der Verwundeten, der einen Beinbruch erhalten hatte, im Krankenhaus bleiben mußte, konnten die beiden anderen nach Anlegung von Verbänden entlassen werden.

## Christlich-sozialer Zusammenstoß.

Eine gemeinsame Delegiertenversammlung der christlich-sozialen Reichsvereinsigung und des christlichen Volksdienstes hat am Sonnabend nachmittag, wie wir bereits kurz gemeldet haben, die Bildung eines Einheitsverbandes unter dem Namen Christlich-sozialer Volksdienst beschlossen. Schon am Freitag waren die Vertreter der beiden beteiligten Organisationen in Berlin zusammengekommen, um zunächst unter sich über die Modalität eines Zusammenstoßes zu beraten. In beiden Delegiertenversammlungen stimmte man dem Einigungswort zu. Nachdem am Sonnabend vormittag die beiden Vertreterversammlungen noch einmal getrennt im Reichstagsgebäude über die Vorbedingungen beraten hatten, fand mittags die aus dem ganzen Reich gut besuchte gemeinsame Tagung unter dem Vorsitz von Prof. Veidt statt, die schließlich nach einem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Schlußwort des württembergischen Landtagsabgeordneten Kling die Bildung des christlich-sozialen Volksdienstes beschloß.

Die neue Organisation, deren Vorstand sich aus dem württembergischen Landtagsabgeordneten Wamsch, den Reichstagsabgeordneten Harnisch und Hülsler, dem württembergischen Landtagsabgeordneten Klessch, dem württembergischen Landtagsabgeordneten Kling und Simsenhöcker-Stuttgarter zusammensetzt, trat bereits am Sonnabend abend mit einer großen Kundgebung im ehemaligen Herrenhaus zu Berlin vor die Öffentlichkeit. Dabei entwickelte der Reichstagsabgeordnete Harnisch D. Rumm das Programm der neuen Vereinigung.

Die Einheitsorganisation der Christlich-Sozialen soll nach dem Willen ihrer Gründer nicht eine Partei im landläufigen Sinne darstellen. Die Organisation erstreckt jedoch einen Anteil an der politischen Macht. Schon jetzt bestehen parlamentarische Vertretungen der Christlich-Sozialen Gruppe im Reichstage, im württembergischen und im badischen Landtage. Für die parlamentarische Arbeit bedürftigen die Christlich-Sozialen ein gemeinsames Wirken mit Gruppen von ähnlicher Weltanschauung, wie es im Reichstage bereits seit einiger Zeit mit den Christlich-Nationalen Bayern zusammen in der Deutschen Nationalen Arbeitsgemeinschaft geschieht. Die Grundlage der christlich-sozialen Bewegung sind bekanntlich die christlich-nationalen Arbeiter- und Angestelltenverbände. Zu ihnen besitzen natürlich schärfste persönliche Beziehungen. Einer der wichtigsten Führer des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, der Reichstagsabgeordnete Lambach gehört ja auch der Christlich-Sozialen Gruppe innerhalb der Deutschen Nationalen Arbeitsgemeinschaft des Reichstages an. Irigendwelche organisatorische Beziehungen bestehen jedoch zwischen der nationalen Arbeiterbewegung und dem Christlich-Sozialen Volksdienst nicht. Parlamentarisch dürfte das Ziel des Volksdienstes praktische Mitarbeit am Wohle des Staatsganges sein, ohne daß dabei zu der Streitfrage Monarchie oder Republik Stellung genommen würde.

## Der neue Zeppelin.

Am 2. mit dem Bau des neuen Luftschiffes LZ 129 soll alsbald nach Neufahr, sobald in der neuen Helienshalle der Boden gelegt ist, begonnen werden. Das neue Luftschiff wird genau wie sein Vorgänger LZ 127 mit Wasserballast gefüllt sein und nur in seinem unteren Drittel Seiten für Brenngas enthalten. LZ 129 soll mit acht Zylinder-Flugmotoren ausgestattet werden. Nebenüber dem „Graf Zeppelin“ erhöht sich die Reifengeschwindigkeit des LZ 129 dadurch von 117 auf 130, die Höchstgeschwindigkeit bleibt unverändert, da er sich auf der Weltreise des „Graf Zeppelin“ als ausnehmend erwiesen hat. Die Nutzlast ist etwas größer als bei LZ 127. Mit 145 000 cbm Rauminhalt bei 228 m Länge und 33 m größten Durchmesser übertrifft LZ 129 die beiden englischen Starr-Luftschiffe R 100 und R 101, bleibt aber in der Form etwas gekrümmter und schlanker als sie. Dagegen nähert er sich ihnen in der Anordnung der Fahrgasträume an, die in das untere Schiffinnere nach der Mitte zu gelegt werden, während die Kommandobrücke wie beim „Graf Zeppelin“ vorn unterm Bug bleibt. Die Innenaussattung sieht auch eine feingliedrigere abgedichtete Rauchsabine vor. LZ 129 soll in eine große Vertiefung eingegraben werden, die zu dem Zweck gegründet wird und das Luftschiff festhalten soll. Ausgangspunkt der Fernfahrten bleibt vorläufig Friedrichshagen. Mit der Fertigstellung des LZ 129 ist irrtümlich für Sommer 1921 zu rechnen.

## Gehung für Dr. Scherer.

Abt. Von den Deutschen Newsports hat Dr. Scherer eine Ehrenspende im Betrage von 11 000 Tollar erhalten, die der Fortführung seiner Arbeiten dienen sollen. Dieser Betrag ist dem Dispositionsfonds der Zeppelinfahrt zugewiesen worden, um dem Zweck der Spende im Sinne der Stifter gerecht zu werden.

## Abkommen über die Annuitäten-Zahlungen an die Vereinigten Staaten.

Berlin. Die Verhandlungen über das Sonderabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sind am Sonnabend durch Ministerialdirektor Dr. Ritter und Herrn Wilson erfolgreich abgeschlossen worden.

Nach dem am 28. Dezember vereinbarten deutsch-amerikanischen Abkommen zahlt Deutschland die nach dem Sachverständigenplan vom 7. Juni 1920 den Vereinigten Staaten von Amerika zulebenden Annuitäten nicht an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, sondern unmittelbar an die amerikanische Regierung. Aus den deutschen Zahlungen werden zwei Arten amerikanischer Ansprüche bedient: diejenigen Ansprüche, die durch die deutsch-amerikanische Gemischte Kommission festgesetzt werden, und die amerikanische Forderung für rückständige Verzinsungskosten. Das Abkommen schließt sich eng an die Form der zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Mächten bestehenden Schuldenabkommen an. Die Priorität für die Darlehensleihe von 1924 bleibt gewahrt. Da Deutschland nach dem Young-Plan nicht Schuldnerland der einzelnen Mächte, sondern der Gesamtheit der Gläubigerstaaten ist, muß bei den bevorstehenden Verhandlungen im Haag berücksichtigt werden, daß die amerikanische Annuität ausbleibt. Die deutsche Regierung wird deshalb das Abkommen zur Kenntnis der übrigen Gläubigerstaaten bringen. Die formelle Unterzeichnung erfolgt erst, nachdem der Reichstag und der amerikanische Kongress ihre Zustimmung erteilt haben. Das Abkommen wird gleichzeitig mit den Abmachungen mit den anderen Gläubigerstaaten über den Young-Plan in Kraft treten.

## Neue schwere Unruhen auf Samoa.

Bomben. (Telunon.) Nach Berichten aus Wellington sind in Apia auf Samoa erneut schwere Unruhen ausgebrochen, in deren Verlauf ein Weiber und zwei eingeborene Polizisten getötet wurden. Zwei weiße Polizisten und 30 Mitglieder der Eingeborenenpolizei wurden zum Teil schwer verletzt. Die Ruhe ist nach englischen Berichten inzwischen wieder hergestellt worden, doch müßten umfangreiche Vorkehrungen getroffen werden, da die eingeborene Bevölkerung außerordentlich erregt ist.

## Orkan über Belgien.

Brüssel. (Telunon.) In ganz Belgien wütete am Sonntag ein gewaltiger Sturm, wie man ihn jetzt länger Zeit nicht erlebt hat. Aus allen Teilen des Landes werden schwere Sturmschäden gemeldet. Das Dach der St. Gudula-Kirche ist zum größten Teile abgedeckt worden. Im Walde von Soignes bei Brüssel hat der Sturm zahlreiche alte Bäume entwurzelt. An vielen Stellen sind die Telegraphenleitungen auf die Erde gestürzt und machen jeden Verkehr unmöglich. Das schwere Steinkreuz auf der Kirche St. Henri in Brüssel ist herabgestürzt. Eine der Türme der Kirche in Soignes bei Charleroi wurde vom Sturm glatt abgerissen. In Mouscron wurde ein Arbeiter von einem Klapfen erdrückt, das er auf einen Rollwagen geladen hatte, den der Sturm umstürzte. Ueberdies wird gemeldet, daß Personen durch herabfallende Schornsteine und Dachziegel verletzt wurden. Die Feuerwehr ist dauernd unterwegs, um die Straßen frei zu machen. In den Häfen von Antwerpen und Ostende wurden viele Schiffe beschädigt. Erst gegen Abend legte sich der Sturm.

## Sturm an der französischen Küste.

Paris. In der West- und Südküste von Frankreich herrscht wieder Sturm. Im Hafen von Le Havre wurde ein Kran durch den Sturm umgeworfen, er stürzte auf einen am Kai liegenden Schlepper, der sank. Dabei sind drei Mann der Besatzung ertrunken. Der gesamte Schiffsverkehr wurde gestern vormittag eingestellt. Sämtliche Telefonleitungen sind unterbrochen.

## Wasserstände

|                           | 29. 12. 20 | 30. 12. 20 |
|---------------------------|------------|------------|
| Waldau: Rantall . . . . . | + 21       | + 20       |
| Waldau: Wobran . . . . .  | - 10       | - 20       |
| Waldau: Wobran . . . . .  | - 9        | - 2        |
| Waldau: Wobran . . . . .  | + 8        | + 8        |
| Waldau: Wobran . . . . .  | - 14       | - 7        |
| Waldau: Wobran . . . . .  | - 44       | - 42       |
| Waldau: Wobran . . . . .  | - 33       | - 38       |
| Waldau: Wobran . . . . .  | - 7        | - 9        |
| Waldau: Wobran . . . . .  | - 167      | - 167      |
| Waldau: Wobran . . . . .  | - 108      | - 108      |

## Vermischtes.

**Brandkatastrophe eines Weinstockes.** Am Sonntag früh wurde die Berliner Feuerwehrt nach der Alexanderstraße 28 alarmiert. Dort hatte eine Frau anlässlich in gelisteter Umklekabine ihre Wohnung in Brand gesetzt, worauf sie sich ins dritte Stockwerk des Hauses begab und aus dem Fenster stürzte. In schwerverletztem Zustand wurde die Frau nach dem Krankenhaus geschafft, wo sie inzwischen gestorben ist. Die Flammen konnten von der Feuerwehr bald gelöscht werden.

**Größter Feuer im Duisburger Innenhafen.** Am Sonntag morgen gegen 1/10 Uhr brach in dem Gebäude der Lager- und Expositionsfirma Koch & Co. im Duisburger Innenhafen Großfeuer aus. Infolge des stürmischen Wetters breitete sich das Feuer mit unheimlicher Geschwindigkeit aus. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle. Da sie sich dem Brande machtlos gegenüber sah, wurden weitere Wehren alarmiert, sodas gegen 1/11 Uhr 10 Wehren und mehrere Löschboote an der Brandstelle waren. Wegen der großen Einsturzgefahr des 5 stöckigen Gebäudes, mußte man sich darauf beschränken, die umliegenden Lagergebäude zu schützen. Mit etwa 50 Schlauchleitungen wurden riesige Wassermengen gegen die Gebäude geschleudert. In kurzer Zeit war das gesamte Gebäude ausgebrannt. Wertvolle Futtermittel sind dem Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden dürfte etwa 1 Million Reichsmark betragen. Ob das Feuer durch Kurzschluss oder durch Selbstentzündung entstanden ist, steht noch nicht fest.

**Witwe im Automobil in den Rhein.** Zwei Tote. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein mit fünf Personen besetztes Mietauto stürzte in rasender Fahrt am Hafenköpfe die steile Böschung hinunter, prallte auf eine Mauer auf und stürzte dann in den Rhein. Der Wagen geriet auf eine feste Stelle, so daß er noch aus den Fluten des Rheins herausgezogen wurde. Die Frau stürzte in den Rhein und wurde von den Insassen gerettet, aber zwei von den Leuten ertrunken. Zwei weitere Insassen erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Krankenhaus überführt, während der Fahrer des Wagens mit leichten Verletzungen davonkam.

**Schwerer Schiffszusammenstoß im Hamburger Hafen.** Am Sonntag morgen ereignete sich am Sonntag vormittag gegen 11/30 Uhr ein schwerer Schiffszusammenstoß. Der von Harburg in See gehende englische Dampfer „Roxton“ rampte auf dem Köhlsand den aufkommenden Dampfer „Cartegena“ der Stoman-Needersee Hamburg. Die „Cartegena“ wurde mittschiffs getroffen und die Seitenwand des Schiffs bis auf die Wasserlinie aufgerissen. Der Steben des englischen Dampfers wurde durch die Wucht des Zusammenstoßes vollkommen zertrümmert und das Vorschiff schwer beschädigt. Von den Besatzungen der Schiffe ist, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, niemand zu Schaden gekommen. Der englische Dampfer mußte seine Reise unterbrechen und im Schlepp nach Harburg zurückkehren. Die „Cartegena“ wurde in den Hamburger Hafen eingeschleppt.

**Strenger Winter in Mazedonien.** Aus Mazedonien werden ungewöhnlich heftige Schneefälle gemeldet. Der Schnee liegt stellenweise zwei Meter hoch. Zahlreiche Dörfer in der Gegend von Serres sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Es herrscht dort großer Lebensmittelmangel.

**Nach immer Nachforschungen nach den italienischen Postfliegern.** Italienische Kriegsschiffe sind noch immer mit den Nachforschungen nach dem vermissten Postflugzeug beschäftigt. Es besteht jedoch kaum noch Hoffnung, daß das mit fünf Mann besetzte Flugzeug gefunden wird. Bisher hat bereits am Sonnabend in der italienischen Seelandschaft vorgeschoben und dem Befehl des Heeres der griechischen Regierung ausgeführt. Der Befehl dankte für die tatkräftige griechische Hilfe zur Auffindung der vermissten Flieger.

**Unterhaltungen bei einer Siedlungs-gesellschaft.** Ein Angestellter der Siedlungsgesellschaft „Deutschland“, der 22-jährige Handlungsbevollmächtigte Carl Rosenthal, wurde vorgestern wegen fortgesetzter Untertätigkeit zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Im Laufe seiner zweijährigen Tätigkeit hat der Angestellte Gelder, die er einzahlern sollte, unterschlagen und die dazu gehörigen Urkunden vernichtet. Der Gesamtschaden der Gesellschaft beträgt 48 000 Mark. In seiner Verteidigung führte Rosenthal an, daß er bei einem geringen Gehalt große Ausgaben hatte. Er mußte oft mit seinem Vorgesetzten auf Geschäftsreisen gehen, auf denen mit den Kunden der Gesellschaft viel getrunken und gespielt wurde. Bei der Begründung des Urteils wies der Vorsitzende daraufhin, daß Verführung durch mangelnde Kontrolle und schlechte Aufsicht über das Personal vorgelegen hätte. Trotzdem hätte der Angestellte bedenken müssen, daß er fremde Gelder, die sich zum Teil aus Reichsmitteln zusammensetzten, nicht in dieser unvorsichtigen Weise für seine Privatbedürfnisse ausgeben durfte.

**Paratubusfall in einem Berliner Gefängnis.** Im Frauengefängnis in der Berninstraße erkrankte eine Gefangene an Paratubus; sie wurde ins Urban-Krankenhaus übergeführt. Die erforderlichen Abwehrmaßnahmen sind getroffen. Weitere Erkrankungsfälle sind bisher nicht beobachtet worden.

**Die älteste Zeitung der Welt.** China ist unweifelhaft das Land der Welt, das zuerst eine Zeitung einführte. Wie aus Dokumenten hervorgeht, stammt die „Peking Zeitung“ aus dem Jahre 911 nach Christus. Jedenfalls erschien sie zunächst unregelmäßig und wurde erst im Jahre 1631 eine Tageszeitung. Dieses Blatt, das immer noch besteht, wurde seit langer Zeit in drei verschiedenen Ausgaben veröffentlicht. Eine Ausgabe erscheint auf gelbem Papier und ist das offizielle Nachrichtenblatt, die zweite ebenfalls auf gelbem Papier bringt nur Handels- und Steuer Nachrichten, die dritte, die für die Provinz bestimmt ist, hat rotes Papier und bringt Neuigkeiten aus beiden anderen Blättern.

**Große Ueberschwemmungen in Vork-Sibir.** Wie aus Leeds gemeldet wird, haben starke Regenfälle und plözlich einsetzende Schneeschmelze im Gebiet von Vork-Sibir große Ueberschwemmungen verursacht. Große Flüsse sowie der Südpolar-Kanal sind weit über ihre Ufer getreten. Das Wasser steht stellenweise zwei Meter hoch. An einer Stelle ist ein Staumauer gebrochen.

**Zugentlastung im Tunnel.** Am Sonnabend früh entlastete auf der Brenner-Strade im Berg-Tunnel ein Güterzug. Mehrere Wagen verletzten die Gleise, so daß der Verkehr vollkommen unterbrochen ist. Der Materialschaden ist sehr groß. Ein Schaffner wurde verletzt. An der Freimachung der Strade wird gearbeitet.

**Gut abgefahren.** In der Stadtkirche löste sich am Sonntag während der 11-Uhr-Messe in etwa 20 Meter Länge und 1 1/2 Meter Breite der 15 Zentimeter starke Verputz des Gewölbes und stürzte in die überfüllte Kirche. Die Wucht der herabfallenden Steinmassen war dazwischen, daß das Gewölbe einer schweren Eisenbahn glatt abgeschlagen wurde. Trotzdem die Bank voll besetzt war, entstand kein schweres Unglück, da sich die Kirchensucher gerade zur Verlesung des Evangeliums erhoben hatten. Nur zwei Kirchensucher wurden verletzt dem Krankenhaus zugeführt.



# Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

## Der RSB. beendet seine Verbandsspiele mit einem 6:2 Sieg gegen Rübena.

Ein Spiel vorgebener Chancen!  
Der Meister trat gestern sein letztes Verbandsspiel des Jahres 1929/30 aus und gewann dieses gegen Rübena 6:2 mit 8:2 Toren. Die Rübener traten wieder mit 3 Mann Spielzeit durch Herausstellung zu verlieren, so daß sie die restliche Spielzeit nur noch mit 10 Mann durchhalten mußten. Aber auch bei Rübena spürte man Erfolg; der folgende Quasi konnte kaum erzielt werden. Das Spiel selbst war teilweise recht schön, herrliche Kampfmomente kamen vor; teilweise aber, und da vor allen Dingen dem Ende zu, flaute der Kampf ab und brachte nichts Besonderes zutage. Die Rübener hatten im großen ganzen das Spiel vollkommen in der Hand, die Rübener waren in diesem Spiel nicht der hartnäckige Gegner vorgegangener Spiele. Auch beim Meister flupperte es nicht wie sonst, wenn auch der fehlende 11. Mann darauf viel Einfluß hatte. Das Spiel brachte dem Meister reichliche Gelegenheit: Wittich hatte aber in Punkt Torfuß einen schwarzen Tag; er allein vergab drei sichere Tore! Im allgemeinen wurde das Spiel flott und anständig durchgeführt. An der Herausstellung Rübena hatte Janz im Rübener Tor lebhaften Anteil. Als Rübena den Ausgleich herstellte, kamen er und Janz zu Fall, Janz benutzte die Gelegenheit, um auf Rübena zu kommen und seine Ballbehaltung ist recht unsicher. Trotzdem gibt er sich rechtliche Mühe, der Mannschaft nützlich zu sein, ein Flankenspieler von ihm findet den Weg zu Rübena, der den Ball gut aufnimmt und

aus bald unmöglichem Winkel zum Ausgleich einzieht!  
Anschließend tritt oben geschilderter Vorfall ein, der Rübena von weiteren Tätigkeit entbindet. Mit 10 Mann im Felde schien der RSB. kaum noch Chancen auf einen Spielgewinn zu haben. Wittich vergibt obendrein nach seiner Durchbrucharbeit einen schon sicheren Erfolg, indem er den Ball zwei Meter vor dem Tor dem Torwart in die Hände schießt. Rübena hat ebenfalls wiederholt Gelegenheit, zu Toren zu kommen, aber die Hintermannschaft des RSB. steht fest. In der 41. Minute kann Weidner den Ball zu Hofmann durchschieben, der sofort flinkt.

Wittich steht aufnahmehereit und bringt den RSB. in Führung.  
Weiter sind die Rübener im Angriff. Janz greift eitle Ziele an, bei einem Abstoß hindert Wittich ihn am Ballweggeben. Janz läuft dadurch mehr als zwei Schritte, der Schiedsrichter verhängt Freistoß für Rübena. Den Freistoß führt Hofmann aus. Er läuft sich einen kräftigen Schuß auf Tor, schießt aber zur Unzeit auf alle den Ball zu dem hinter ihm stehenden Mitte,

der prompt zum 2. Tore für den RSB. einzieht.  
Einige Sekunden später weist der Schiedsrichter zur Pause ab. Nach der Pause arbeiten die Rübener mächtig auf Torgewinn hin. Aber so leicht ist es doch nicht, gegen die Rübener Hintermannschaft etwas auszurichten. Da begeht Weidner vor dem Rübener Tor einen Fehler. Der Ball wird ihm abgenommen, weit vorgelegt, der Rübener linksaußen flinkt zur Mitte, wo ihn Rübena direkt aufnimmt und wunderschön zum 3. Tore einzieht. Das sollte allerdings die letzte Tat der Rübener Stürmer sein. Der RSB. arbeitet jetzt wieder besser zusammen. Wittich hat sich wieder einmal blühend durchgearbeitet, aber allein vor dem Tor schießt er wieder dem Torwart in die Hände. In der 68. Minute erhält der RSB. einen Eckball ausgesprochen. Weidner schießt den Ball gut herein, Hofmann sperrt Weidner ab, der Ball kommt dadurch zum freien Willigen Wittich, der ihn mit aller Wucht zum 4. Tore für Rübena einzieht. Kurz darauf gelingt den Rübenern eine Kombination Klingner—Hofmann—Weidner. Weidner rückt einen Schuß, der vom Torposten ins Tor springt. Das Resultat heißt somit 6:2. Kurz vor Schluß bringt Hofmann nochmals eine gute Flanke an, Wittich ist zur Stelle

und stellt mit Bombenschuß das 6:2 her.  
Der hatte Janz doch. Er hatte den Ball schon gefangen, er sprang ihm aber unglücklichweise aus Arm und von da rollte er ins Tor. Kritik war hierbei unangebracht, das Verhalten des Spielers war unvorstellbar.

Die Rübener Mannschaft scheint ohne Quasi nicht auskommen zu können. Ihre Leistungen blieben weit unter den bisher gesehenen zurück. Die Stürmerreihe fand sich selten zu einträglichen Situationen zusammen, auch die Außenläufer versagten zum Teil. Die Hintermannschaft wehrte sich, so gut sie konnte, konnte aber kaum eins der Tore gegen sie verhindern.  
Die Rübener zeigten bei weitem nicht die gegen Sportlust gezeigten guten Leistungen. Klingners Spiel war ebenfalls nicht so gut, er machte einen recht müden, schlaffen Eindruck, wenn er auch seinem Gegenüber überlegen war. Der Sturm verlor viele Chancen durch Eigenbrödelerei und langsames Abspiel. Trotzdem verdient die Rübener ein Lob ob ihrer unermüdbaren Arbeit. Wittich erledigte ein Arbeitpensum für zwei, da er Rübena mit mehreren Toren. Mit 10 Mann jedenfalls ein gutes Resultat. Schiedsrichter Danbrack-Hartig leitete gut, wenn auch mitunter recht kleinlich.

### Rübener Sportverein e. V.

Abt. für Jugendpflege.  
Die 1. Jugend leistete sich den Ober, gegen die Rübener Jugend mit nur 9 Mann anzutreten. Das Spiel endete somit nach mäßigen Leistungen d. Rübener da-

gegen Rübena gegen die Rübener Knaben nach einem langwierigen Spiel ein 8:1-Resultat herausgeholt.

## Für Fußball-Interessenten.

(Eingelaut.)  
Einen recht eigenartigen Bericht konnte man zum Spiel RSB. gegen Sportlust am 2. Freitag lesen. Im Voraus gesagt: Dieser Bericht ist ganz einseitig und besagt, daß der Berichterstatter sehr wenig vom Fußball versteht. Die gemeinte Hand, worauf ein 11 Meter folgte, war richtig eingeschrieben; denn man schaut bestimmt Rübena nur, indem man die Hände direkt vor die zu schützende Stelle hält, aber nicht den Ball in Brusthöhe mit ausgebreiteten Armen nach unten schlägt und somit dem Ball absichtlich abstoppt. Wenn dann ein Spieler tatsächlich zweimal verwundet wurde, so ist der Schiedsrichter noch lange nicht kläglich; denn bei diesem schlüpfrigen Boden kommt es wohl vor, daß irgend ein Spieler mit seinem Gegner in engere Berührung kommt. Ich habe als Unparteiischer das Spiel verfolgt und bin der Meinung, daß man als Berichterstatter nur heute nehmen sollte, welche auch ganz und gar mit den Regeln verträglich sind. Man muß wohl zugeben, daß sich auch mal ein Schiedsrichter irren kann, aber mal einen Vorgang nicht sieht, dann ist es aber noch lange kein Grund, selbigen ein derartiges Zeugnis auszusprechen. Ich habe festgestellt, daß der Schiedsrichter Erdmann bei diesen Bodenverhältnissen ein schweres Amt hatte, daß er aber trotzdem im allgemeinen korrekt gehandelt hat. Wir wünschen nur, daß der Herr Berichterstatter selbst mal die Weite zur Hand nehmen würde und uns Schiedsrichtern etwas vorweisen würde, viellecht gäbe es dann ein klägliches Spiel.  
Schiedsrichter-Ausführung im Gau Nordhessen.

Hierzu bemerken wir: Der fragliche Bericht ging und seitens des Berichterstatters des GSB. Sportlust-Nie zu. Wir können natürlich nicht jeden einzelnen Bericht auf seine Richtigkeit hin prüfen. Allerdings müssen wir uns aber die Meinung des Schiedsrichters Erdmannes, Herrn Weidner, anschließen, daß ein Berichterstatter, der für seinen Verein tätig ist, mit den Regeln genauestens vertraut sein muß, zumal wenn er in seinen Berichten den Schiedsrichter angreift.  
Die Redaktion.

## Subkollerngebnisse vom Sonntag.

Mitteldeutschland.  
Nordwesthessen (Verbandsspiele): Sportfreunde—Eintracht Leipzig 6:5, Fortuna—Victoria Leipzig 1:0, TuS. Weisig—Spiel-Vog. Weisig 2:1. Sportfreunde Markranstädt—VfB. Weisig 2:3. Osthessen (Verbandsspiele): Dresdener SC—Spiel-Vog. Dresden 9:0, SV. 08 Dresden—Brandenburg Dresden 0:8, Sport-Vel. 88 Dresden—SV. 08 Weihen 5:3. Mittelhessen (Verbandsspiele): Sturm—Polizei Chemnitz 3:2, Breußen—VfB. 1:4, National Chemnitz—Helias—Germania Wittweide 6:0, SC. Limbach—Teutonia Chemnitz 0:3. Westhessen (Verbandsspiele): VfB. Glaubach—Erimittelhau 8:0, VfB. Schneberg—Waldau 02 3:8, TuS. Weisig—Weisig 07 1:2, SC. Wladau/VfB. Wladau—Club Français Paris 4:7. Ostland: Weisig—Vogel—Vogel. FC. Wladau 2:4, VfB.—Konkordia Wladau 3:2, SuSB. Wladau—SC. Wladau 1:1.

## Der deutsche Tennismeister Hans Moldenbauer tödlich verunglückt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der deutsche Tennismeister, Ingenieur Hans Moldenbauer, in der Nacht zum Sonntag bei einem Zusammenstoß seines Autos mit einem Straßenbahnwagen in der Viktoriaallee Grunewald schwer verletzt worden. Von den übrigen Wageninsassen wurde der Rumpfmaler Hans von Löwen, zwei andere Personen leicht verletzt. Moldenbauer wurde ins Schwab-Krankenhaus übergeführt, wo er am Sonntagabend 7 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an den Folgen des schweren Unfalles verstarb. Mit Moldenbauer, der 28 Jahre alt geworden ist, verliert der deutsche Tennissport einen seiner talentvollsten Spieler. 1926 und 1927 war es ihm vergönnt, den deutschen Meistertitel zu erringen. 1928 gewann er außerdem mit Fräulein Kuyum die Meisterschaft im gemischten Doppelspiel. In diesem Jahre holte er sich mit dem Österreicher Matejka die Gallenmeisterchaft im Herrendoppel, nachdem er bei den Davis-Cupspielen mit Brenn die deutschen Farben bis zur Schlussrunde des Europapens erfolgreich vertreten hatte.

## Kreisoffene Lang- und Sprungläufe in Altenberg im Erzgebirge.

Reich Hebert, Weisig, erreicht Note 221,75.  
Max Reinhold, Dresden, gewinnt den Langlauf.  
Bei noch gütlichen Spottersätzen im Ost-Erzgebirge konnte am Sonntag der St.- und Hahnenklub Altenberg seine kreisoffenen Lang- und Sprungläufe durchführen. Die Beteiligung war außerordentlich stark. Im Langlauf hatten 125 Käufer, beim Sprung 80 Springer dem Starter. Schon am zeitigen Vormittag herrschte lebhaftes Treiben in dem Bergstädtchen Altenberg. Die Strecke für den 14 Kilometer Langlauf war sehr gut angelegt, doch hielt sie mit ihren starken Steigungen große Anforderungen an die Käufer. Sehr gut schritt wiederum die Reichsmehr ab, die sowohl bei den Jungmannen, als auch in der Klasse 2 die Siege holte. — Der Sprunglauf wurde an der hart verbleibenden Baumstammhöhe durchgeführt, die allerdings infolge der ungunstigen Schneedeckensituation nur Sprünge bis zur 20 Meter-Grenze zuließ. Als in die laufende gedenke Zuschauerhaft sorgte bei den einzelnen Sprüngen nicht mit dem verdächtigsten Blick. Im allgemeinen nahm die Veranstaltung einen recht zufriedenstellenden Verlauf. Es bleibt uns noch zu wünschen, daß der Wettergott den künftigen Veranstaltung bessere Schneedeckensituation besichert.

## Eitpringen in Obertwiesenthal im Erzgebirge.

Der St.-Club Ober- und Untertwiesenthal führte das Größungspringen an der unter Zügigkeit seiner Mitglieder umzubauen und hat verbleibenden Schönlungensgründung vor über 1000 Zuschauern als vereinsinternen Sprunglauf durch. Die Anlage am Fichtelberg hat durch ein neun Meter hohes Anlaufgerüst und die um acht Meter zurückgenommene Schanzenfläche eine starke Verbesserung erhalten, lobt trotz nicht besonders gütiger Schneeverhältnisse Sprünge bis zu 40 Meter Weite erzielt wurden. Außer den Mitgliedern des St.-Clubs Ober- und Untertwiesenthal beteiligten sich auch Käufer aus Chemnitz.

Almbach, Dainichen und Weyer am Größungsflug...  
Größungsflug wurde nur in einer allgemeinen Klasse. Die Größungsflug: Allgemeine Klasse: 1. Sädel, St.-Club Ober- und Untertwiesenthal Note 146,1 (86 und 40 Meter), 2. Roble, St.-Club Ober- und Untertwiesenthal Note 140,8 (82,5 und 82 Meter), 3. Trog, St.-Club Ober- und Untertwiesenthal Note 130,6 (82 und 30 Meter).



Der Schanzenflug der 2. Akademischen Heilwinterspiele, Me — von 15 Nationen vorzüglich besetzt — vom 4. bis 12. Januar in Davos ausgetragen werden. Auch das internationale Eishockey-Turnier um den Spengler-Pokal wird hier ausgetragen.

## Bericht über den Schlachtviehmarkt am 30. Dezember 1929 zu Dresden.

| Schlachtviehgattung und Wertklasse                                 | Stückzahl | Preis | Notiz |
|--|-----------|-------|-------|
| <b>Rinder: A. Ochsen (Kauftrieb 109 Stück):</b>                    |           |       |       |
| 1. Vollfl., ausgewählte, höchsten Schlachtw.                       | 1. junge  | 57—61 | 107   |
|  | 2. ältere | 52—58 | 104   |
| 2. sonstige vollfleischige   | 1. junge  | 44—48 | 92    |
|  | 2. ältere | 38—40 | 81    |
| 3. fleischige  |           | —     | —     |
| 4. gering genährte   |           | —     | —     |
| <b>B. Bullen (Kauftrieb 258 Stück):</b>                            |           |       |       |
| 1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes                |           | 56—60 | 100   |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte                        |           | 49—56 | 95    |
| 3. fleischige  |           | 42—47 | 86    |
| 4. gering genährte   |           | —     | —     |
| <b>C. Röhre (Kauftrieb 348 Stück):</b>                             |           |       |       |
| 1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes                |           | 50—54 | 95    |
| 2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte                        |           | 40—45 | 82    |
| 3. fleischige  |           | 30—35 | 69    |
| 4. gering genährte   |           | 24—28 | 68    |
| 5. halbfleischige Weiberinder                                      |           | —     | —     |
| <b>D. Färsen (Kauftrieb 47 Stück):</b>                             |           |       |       |
| 1. vollfleisch., ausgewählte höchsten Schlachtwertes               |           | 62—68 | 100   |
| 2. sonstige vollfleischige   |           | 42—50 | 92    |
| <b>E. Ferkel (Kauftrieb 61 Stück):</b>                             |           |       |       |
| mäßig genährtes Jungvieh   |           | 40—46 | 110   |
| <b>Rinder (Kauftrieb 839 Stück):</b>                               |           |       |       |
| 1. Doppeltender bester Maß   |           | 82—88 | 139   |
| 2. beste Maß- und Saugfälsler                                      |           | 72—80 | 127   |
| 3. mittlere Maß- und Saugfälsler                                   |           | 62—70 | 120   |
| 4. geringste Rinder  |           | —     | —     |
| <b>Schafe (Kauftrieb 225 Stück):</b>                               |           |       |       |
| 1. beste Wollschämer und jüngere Wollschämer                       |           | —     | —     |
| 2. Stallmaß  |           | 65—71 | 125   |
| 3. mittlere Wollschämer, ältere Wollschämer und gutgenährte Schafe |           | 52—62 | 121   |
| 4. fleischige Schafschaf   |           | 45—50 | 113   |
| 5. geringgenährte Schafe und Lämmer                                |           | —     | —     |
| <b>Schweine (Kauftrieb 2334 Stück):</b>                            |           |       |       |
| 1. Fetttschweine über 300 Pfd.                                     |           | 83—84 | 104   |
| 2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd.                        |           | 80—82 | 104   |
| 3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pfd.                        |           | 79—80 | 106   |
| 4. vollfleischige Schweine von 180—200 Pfd.                        |           | 76—78 | 106   |
| 5. vollfleischige Schweine von 160—180 Pfd.                        |           | —     | —     |
| 6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.                              |           | 70—72 | 95    |
| 7. Sauen   |           | —     | —     |

## Marktberichte.

Auf dem Großenhainer Wochenmarkt stellten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Äpfel 20—40 Pfg., Birnen 20—25 Pfg., Äpfel, Stk. 100—105 Pfg., Eier, Stk. 17—18 Pfg., Rohtrüb, Pfd. 15 Pfg., Rohtrüb, halbes, 20 Pfg., halbbildiges, 12—15 Pfg., Weigtrüb, halbes, 15 Pfg., fremdes, 8—10 Pfg., Weigtrüb 20 Pfg., Weigtrüb, 20 Pfg., Weigtrüb 15 Pfg., Rasse 60—80 Pfg., Kapuziner 80 Pfg., Rettiche 20 Pfg., Schmalz, 70 Pfg., Sellerie 25—30 Pfg., Spinaat 20 Pfg., Zwiebeln, 10—15 Pfg.  
Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großenhain. Sonnabend, den 28. Dezember 1929. Wetter: trüb. Stimmung: ruhig. Heute gezahlte Preise (für 50 kg in Reichsmark):  
Weizen, fleischiger, neu (77 kg) 11,80—11,90  
Noggen, alt (78 kg) —  
do. neu . . . 8,50—8,60  
Sommergerste . . 9,25—9,75  
Wintergerste . . 9,00  
Hafer . . . . . 7,40—7,70  
do. neu . . . . . 7,40—7,70  
Pis, Weizen . . 10,40  
Pis, Weizen . . 11,40  
Weizen, neu . 5,40—5,70  
Stroh, Weizen 1,80—2,00  
Stroh (Weizen u. Roggen) . . . 1,60—2,00  
Weizenmehl, 60% . 20,25  
Roggenmehl, 60% . 14,25  
Noggenmehl 7,50—7,80  
Noggenmehl . 8,80  
Noggenmehl (auslandsm. üb. Notiz) 6,40—6,60  
Weizenmehl (auslandsm. üb. Notiz) 6,50—6,70  
Speiseflocken, in Packungen . 3,00—3,80



# Höpfner.

Dienstag, den 31. Dezember 1930, ab 8 Uhr,  
wie seit Jahren bekannt,  
der einzig dastehende  
Mittwoch, 1. Januar 1930 der große Neujahrs-Festball!

# Silvesterball.

Erstklassige Musik!  
— Stimmung!

Ergebnis ladet ein N. Höpfner.

**Gasthof Prausitz**  
Zum Neujahr  
**Ballmusik**  
geh. v. Musikchor Nikris.  
**Gasthof Seckwitz**  
Neujahr  
**gr. Ballmusik.**

## Silvester

**Stimmung — Humor**  
— Ueberraschungen —  
**Parole: Jeder muß**  
**eine gute Nase haben**  
**Erstklassige Kapelle**

## Eibterrasse

**Gasthof Nagewitz.**  
Zum 1. Januar  
feiner Neujahrsball.  
Dazu ladet freundlich ein  
Max Robisch.  
Morgen Dienstag früh  
**Schlachtfest.**  
W. Ansel, Wf. Röderau

**Café und Konditorei Möbius.**  
Silvesterfeier mit Konzert.  
H. Punsch u. Pfannkuchen, Div. Weine, K. Bier.  
Freundlich ladet ein Clara verw. Möbius.

**Zum Anker, Gröba**  
Dienstag, den 31. Dezember  
**großer Silvesterball**  
der Freien Radler, Gröba.  
Ergebnis ladet ein Otto Vietzsch.

**Männergesangsverein „Amphion“.**  
Sonntag, 5. Januar 1930, nachm. 5 Uhr,  
findet im Saale der „Eibterrasse“ die  
**91. Jahreshauptversammlung**  
des Vereins statt. — Tagesordnung:  
1. Jahres- und Rechenbericht, 2. Haushalt-  
plan 1930, 3. Neuwahl, 4. Anträge, 5. Ver-  
schiedenes. — Anträge sind bis zum 2. Januar beim  
Unterzeichneten einzureichen. Der Gesamtvorstand,  
Georg Schumann, Vorsitzender.

Morgen  
Dienstag  
**Schlachtfest.**  
Otto Neub. I  
Am Hundst. 11

**Gasthof Gröba.**  
Mittwoch, den 1. Januar 1930  
**feine öffentl. Ballmusik.**  
Anfang 6 Uhr.  
Es ladet hieran ergebenst ein Paul Grohe.

**Silvester-Feier**  
**Hotel Deutsches Haus**  
Bes. Aug. Gomoll

**Hotel zum Stern.**  
Dienstag, den 31. 12. 1929  
**großer Silvesterball.**  
Freundl. ladet ein Athletenkl. Eichenkranz, Riesa.

**Gasthof Streumen.**  
Zum Silvester  
**öffentl. Bergnügen**  
des Jugendvereins  
„Geselligkeit“ Streumen.  
Dazu laden ein  
der Vorstand u. der Wirt.

**Gasthof zum Schwan.**  
Morgen, Silvester, der ur-  
gemütliche Silvesterball.  
Anfang 7 Uhr.  
Eintritt 60 Pfg. Tanz frei.  
Dierzu laden freundlich ein W. Bartsch und Frau.

Ab 7 Uhr  
**Gedeck 1.50 Mk.** Gedeck 2.50 Mk.  
Ochsenchwanz-Suppe Ochsenchwanz-Suppe  
Kalbsbraten mit Gemüse Karpfen blau mit Butter  
mit Gemüse und Meerrettich  
Ananas Hasenbraten mit Rotkraut  
mit Sahne Fürst Pückler-Geflügel  
oder Käse und Butter  
**Musik: Kapelle „Fantasio“,** Klavier, Geige, Cello  
**Weindiele — Stimmung**  
**Ueberraschungen?**  
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

**Gasthof Pausitz.**  
In unserer  
**Silvesterfeier mit Tanz**  
laden wir hiermit herzlich ein. Gäste, durch Mit-  
glieder eingeführt, willkommen. Anfang 7 Uhr.  
Euerverein Pausitz und Ura.

**Gasthof Reußen.**  
Silvester  
**öffentl. Bergnügen**  
mit sportlichen Darbie-  
tungen vom Radfahrer-  
verein Weida. Freund-  
lich ladet ein  
der Verein und der Wirt.

**Achtung! Achtung!**  
**Gasthof Pochra.**  
Dienstag, den 31. Dezember  
**großer Silvesterball**  
vom Schichtklub Pochra. Es laden herzlich ein  
der Vorstand und der Wirt.

**„Freie Radler“ Riesa.**  
Zu unserem am 31. 12. im Schützenhaus stattfindenden  
**Silvester-Vergnügen**  
laden Freunde und Gönner herzlich ein.  
Anfang 7 Uhr. Der Ausschuss.

**Zur Silvesterfeier**  
empfehle  
**Hum, Arrak, Bunscheffenzen**  
seiner Weinbrand, Qualitätsstoffe  
in großer Auswahl  
**Max Mehner, Ecke Goethe- u. Paus. Str.**

**Gasthof Leutewitz.**  
**Neujahrsball**  
(Silvester-Katerbummel).  
Dort herrscht Stimmung  
und Humor. Billige  
Tanzgelegenheit. Eintritt  
60 Pfg. Tanz frei.  
Ergebnis laden ein  
Paul Gräbe  
und die Hauskapelle.  
**Frische Seefische**  
Robert Wei, Seithain.

**S**ie kaufen gut  
u. preiswert  
**Spirituosen**  
verschiedener Art bei  
**Wilh. Moritz Berg**  
Riesa  
Fernspr. 163 — Bahnhofstr. 18.

**Achtung! Gasthof Moritz.**  
**Großes Silvester Vergnügen**  
vom Geselligkeitsverein Moritz. Anfang 7 Uhr.

**Capitol Riesa**

Heute zum letztenmal: **Frau im Mond**

Ab Silvester (Dienstag) bis Donnerstag ein Filmwerk, das wie kein  
andere die deutsche Innigkeit und Bese, die Hartheit des Empfindens  
und die Naturreinheit der Seele, mit einer zarten Liebesgeschichte  
verknüpft, in fesselnden Bildern schildert:

**Wenn der weiße Flieder  
wieder blüht.**

Eine Geschichte von Jugendliebe und Jugendleid, Reminiscenzen  
an die seltsame, goldene Jugendzeit — packende Erinnerungen an  
Jugendsehnsucht und Jugendträume streben auf — gewinnen neues  
Leben. Ein Film, umwoben von den volkstümlichsten Melodien des  
Frühlings, des Lebens und der Liebe — Frühling in der Natur  
Frühling im Menschenherzen.

Vorführungen werktags 7 u. 9, am Neujahrstag 1/5, 7 u. 9 1/2 Uhr.  
Jugendliche haben zur 1. Vorstellung Zutritt.

**Gasthof Pochra.**  
Am 1. Jan.  
**groß. Neujahrsball.**  
Ab 10 Uhr feine amerikan. Ueberraschungen. Vor-  
anspiel. Am 11. Jan. großer öffentl. Maskenball.  
Es ladet hierzu freundlich ein W. Givpe.

**Bohntätigkeitsverein „Göhl. Sechschule“**  
Zweigverein Röderau.  
Dienstag, 31. Dezember, von abends 6 Uhr an  
im „Waldschlößchen“  
**öffentl. Silvesterball.**  
Dierzu ladet freundlich ein der Gesamtvorstand.

**U. T. Goethestr. 102 Zentraltheater Gröba**

Ab Dienstag bis Donnerstag  
Das letzte Abenteuer der schönen  
Conja Delan

**Die große Leidenschaft**  
Eine spannende Handlung, glän-  
zende Bilder, eleganter Gesell-  
schaftsgenuss und im Mittelpunkt  
eine der schönsten Frauen des  
Films Hil Dagover.

**Ab Dienstag bis Donnerstag**  
Der neue große Revue-Film  
**Varieté-Sterne**

Ein bester-erkanntes Filmspiel von  
Liebesglück und Liebesweh der  
Keinen Langweil.  
Mit 2. Schlager  
**Der Straßensänger  
von Venedig**

**Kamerad Slag**  
Eine verwegene Geschichte in 7 Akten  
Vorführungen 7 und 9 Uhr.  
Neujahrstag 1/2-5 Uhr Jugend-  
vorstellung 5, 7 und 9 Uhr für  
Erwachsene.

**Ab Dienstag bis Donnerstag**  
Aus dem Lande der Leidenschaft,  
Liebe und Schwärmerie mit  
einer prächtigen Szenarie herr-  
licher, origin. Naturbilder.  
Vorführungen 7 und 9 Uhr.  
Neujahrstag 1/2-5 Uhr Jugend-  
vorstellung 5, 7 und 9 Uhr für  
Erwachsene.

**Gasthof Heyda.**  
Mittwoch, den 1. Januar  
**großes Preis-Skaten, Anfang 3 Uhr.**  
Ergebnis ladet ein Karl Sommer.

**Turnverein Zeithain e. V.**  
Sonntag, 5. Januar 1930, nachm.  
2 Uhr im Gasthof zum Stern  
**Jahres-Hauptversammlung.**  
Tagesordnung: 1. Geschäfts. Mitteilungen,  
2. Jahresberichte, 3. Anträge, 4. Neuwahlen, 5. Ver-  
schiedenes. — Anträge sind bis 5. 1. 30, mittags  
12 Uhr schriftlich beim Unterzeichneten einzureichen.  
Der Turnrat, Rich. Hofmann, Vors.  
Silvesterabend 7 Uhr  
**gemütl. Mitgliederfränzchen**  
mit verschiedenen Ueberraschungen im „Reichshof“.  
Ich hoffe, daß alle Mitglieder erscheinen. D. O.

**U. T. Goethestr. 102 Zentraltheater Gröba**

Ab Dienstag bis Donnerstag  
Das letzte Abenteuer der schönen  
Conja Delan

**Die große Leidenschaft**  
Eine spannende Handlung, glän-  
zende Bilder, eleganter Gesell-  
schaftsgenuss und im Mittelpunkt  
eine der schönsten Frauen des  
Films Hil Dagover.

**Ab Dienstag bis Donnerstag**  
Der neue große Revue-Film  
**Varieté-Sterne**

Ein bester-erkanntes Filmspiel von  
Liebesglück und Liebesweh der  
Keinen Langweil.  
Mit 2. Schlager  
**Der Straßensänger  
von Venedig**

**Kamerad Slag**  
Eine verwegene Geschichte in 7 Akten  
Vorführungen 7 und 9 Uhr.  
Neujahrstag 1/2-5 Uhr Jugend-  
vorstellung 5, 7 und 9 Uhr für  
Erwachsene.

**Gasthof Grödel.**  
Morgen Dienstag  
**öffentl. Silvesterball.**  
Stimmung. Anfang 7 Uhr. Humor.  
Allen unsern werten Gästen, Freunden u. Be-  
kannten die besten Wünsche zum neuen Jahre.  
Curt Garbe und Frau.

**Gasthof Sahnishausen.**  
Morgen Dienstag, abends 7 Uhr  
**großes Silvester-Ball.**  
Erstkl. Musik — Ueberraschungen  
Ergebnis ladet ein Euerverein Nikris.

**U. T. Goethestr. 102 Zentraltheater Gröba**

Ab Dienstag bis Donnerstag  
Das letzte Abenteuer der schönen  
Conja Delan

**Die große Leidenschaft**  
Eine spannende Handlung, glän-  
zende Bilder, eleganter Gesell-  
schaftsgenuss und im Mittelpunkt  
eine der schönsten Frauen des  
Films Hil Dagover.

**Ab Dienstag bis Donnerstag**  
Der neue große Revue-Film  
**Varieté-Sterne**

Ein bester-erkanntes Filmspiel von  
Liebesglück und Liebesweh der  
Keinen Langweil.  
Mit 2. Schlager  
**Der Straßensänger  
von Venedig**

**Kamerad Slag**  
Eine verwegene Geschichte in 7 Akten  
Vorführungen 7 und 9 Uhr.  
Neujahrstag 1/2-5 Uhr Jugend-  
vorstellung 5, 7 und 9 Uhr für  
Erwachsene.

**Gasthof Wülknitz.**  
Dienstag,  
31. 12. 29  
Mittwoch,  
1. Jan. 1930  
Es ladet freundlich ein G. Saueremann.  
Allen lieben Gästen, Freunden u. Gönnern wünschen  
Glück u. Segen im neuen Jahr G. Saueremann u. Frau.

**Turnverein Seerhasen.**  
Dienstag, den 31. Dezember  
**groß. Silvesterbergnügen**  
mit Ueberraschungen. Anfang 7 Uhr.  
Es laden ergebenst ein  
der Turnrat und Albert Dienzsch.

**U. T. Goethestr. 102 Zentraltheater Gröba**

Ab Dienstag bis Donnerstag  
Das letzte Abenteuer der schönen  
Conja Delan

**Die große Leidenschaft**  
Eine spannende Handlung, glän-  
zende Bilder, eleganter Gesell-  
schaftsgenuss und im Mittelpunkt  
eine der schönsten Frauen des  
Films Hil Dagover.

**Ab Dienstag bis Donnerstag**  
Der neue große Revue-Film  
**Varieté-Sterne**

Ein bester-erkanntes Filmspiel von  
Liebesglück und Liebesweh der  
Keinen Langweil.  
Mit 2. Schlager  
**Der Straßensänger  
von Venedig**

**Kamerad Slag**  
Eine verwegene Geschichte in 7 Akten  
Vorführungen 7 und 9 Uhr.  
Neujahrstag 1/2-5 Uhr Jugend-  
vorstellung 5, 7 und 9 Uhr für  
Erwachsene.

**Für Silvester**  
Rum  
Arrak  
Weinbrand  
Liköre  
Weine  
Schaumweine  
**Carl Jlgner, Gröba.**

**Gasthof Heyda.**  
**Silvester Vergnügen**  
des Jugendvereins „Frohlin“ Gröba.  
Anfang 7 Uhr.  
Dazu ladet Freunde u. Gönner herz. ein der Vorst.

**U. T. Goethestr. 102 Zentraltheater Gröba**

Ab Dienstag bis Donnerstag  
Das letzte Abenteuer der schönen  
Conja Delan

**Die große Leidenschaft**  
Eine spannende Handlung, glän-  
zende Bilder, eleganter Gesell-  
schaftsgenuss und im Mittelpunkt  
eine der schönsten Frauen des  
Films Hil Dagover.

**Ab Dienstag bis Donnerstag**  
Der neue große Revue-Film  
**Varieté-Sterne**

Ein bester-erkanntes Filmspiel von  
Liebesglück und Liebesweh der  
Keinen Langweil.  
Mit 2. Schlager  
**Der Straßensänger  
von Venedig**

**Kamerad Slag**  
Eine verwegene Geschichte in 7 Akten  
Vorführungen 7 und 9 Uhr.  
Neujahrstag 1/2-5 Uhr Jugend-  
vorstellung 5, 7 und 9 Uhr für  
Erwachsene.

**Konzert- u. Ballhaus Sageritz.**  
**Silvester Sportlerball.**

**U. T. Goethestr. 102 Zentraltheater Gröba**

Ab Dienstag bis Donnerstag  
Das letzte Abenteuer der schönen  
Conja Delan

**Die große Leidenschaft**  
Eine spannende Handlung, glän-  
zende Bilder, eleganter Gesell-  
schaftsgenuss und im Mittelpunkt  
eine der schönsten Frauen des  
Films Hil Dagover.

**Ab Dienstag bis Donnerstag**  
Der neue große Revue-Film  
**Varieté-Sterne**

Ein bester-erkanntes Filmspiel von  
Liebesglück und Liebesweh der  
Keinen Langweil.  
Mit 2. Schlager  
**Der Straßensänger  
von Venedig**

**Kamerad Slag**  
Eine verwegene Geschichte in 7 Akten  
Vorführungen 7 und 9 Uhr.  
Neujahrstag 1/2-5 Uhr Jugend-  
vorstellung 5, 7 und 9 Uhr für  
Erwachsene.

Gleichzeitig wünschen wir allen unsern werten Besuchern, Freunden,  
Bekanntem und Feinden ein recht  
**gesundes frohes Neujahr.**







## Die älteren Angestellten an die Reichsregierung.

Das schon vor zwei Jahren hat sich der Reichsarbeitsminister in einer amtlichen Denkschrift mit der Not der älteren Angestellten beschäftigen müssen. Die Reichsregierung nahm aber von geschickten Maßnahmen Abstand, weil sie hoffte, daß sich die Einsicht in die Notwendigkeit einer zuverlässigen und eingearbeiteten Angestelltenchaft vergrößern würde. Die Reichsregierung hoffte auf eine Besserung der Verhältnisse, aber diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil, die Notlage der hiesigen älteren Angestellten ist zusehends ärger geworden. Während vor zwei Jahren, als der Reichsarbeitsminister seine Denkschrift herausgab, nach der amtlichen Statistik 168 001 arbeitssuchende Angestellte gezählt wurden, betrug Ende Oktober 1929 die Zahl der arbeitssuchenden Angestellten 231 618, also 63 617 mehr. Auch der Anteil der hiesigen älteren Angestellten an der Gesamtzahl der arbeitssuchenden Angestellten ist gestiegen, denn die amtlichen Arbeitsmarktberichte verzeichnen immer wieder große Entlassungen von älterem qualifiziertem Personal, das trotz seiner vielseitigen Kenntnisse nicht in andere freie Stellen vermittelt werden kann. Die Not ist heute größer als zu der Zeit, wo die Reichsregierung selber wirksame Beschlüsse für nötig erklärte und damit nur in der Erwartung einer baldigen Besserung der Verhältnisse zurückblieb.

Von dieser Sachlage ausgehend hat sich der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband jetzt nochmals an die Reichsregierung mit der Bitte gewandt, nunmehr die Initiative zum Schutze der älteren Angestellten zu ergreifen. Nachdem alle Versuche zu freier Verständigung gescheitert sind, muß jetzt auf gesetzlicher Grundlage den Betrieben, die nur wenig älteres Personal beschäftigen, die Verpflichtung zur Beschäftigung einer größeren Zahl älterer Angestellter auferlegt werden. Der DHB will aber, daß diese Maßnahmen soweit als möglich in Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern durchgeführt werden. Darum soll die Wiederunterbringung der hiesigen älteren Angestellten in erster Linie Aufgabe paritätischer Ausschüsse der Vertreter von Arbeitgeber- und Angestelltenorganisationen sein. Es muß selbstverständlich zugleich eine Instanz vorgegeben werden, die den Betrieben, die sich der Beschäftigungsverpflichtung entziehen, die zurechnungswise Entlassung älterer Angestellter auferlegen kann. Des weiteren fordert der DHB zum Schutze der älteren Angestellten einen Ausbau der Ausbildungsstellen, der den Angestellten zugute kommen soll, die nach 15-jähriger, Minder- und noch längerer Zugehörigkeit in einem Betrieb entlassen werden; im übrigen soll den zur Entlassung kommenden Angestellten der Übergang in eine neue Stellung durch ein Abfertigungsgeld erleichtert werden, das nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit zu staffeln ist.

## Steuereinnahmen des Reichs im November.

Bd. Berlin. Nach Mitteilungen des Reichsfinanzministeriums sind im November d. J. an Reichsteuern insgesamt 666,2 Millionen Reichsmark aufkommen, und zwar an Einkommen- und Verkehrssteuern 452,2, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 214 Millionen RM. Bemerkenswert ist, daß gegenüber dem nächst vergleichbaren Monat, dem August, an veranlagter Einkommensteuer 9,3 Millionen und an Körperschaftsteuer 16,9 Millionen weniger, dagegen an Vermögensteuer 9,5 Millionen und an Umsatzsteuer 5,5 Millionen mehr aufkommen sind. Auch der Steuerabzug vom Kapitalertrag brachte wegen des Zinsterminals am 1. Oktober 1929 — im No-

vember 17,4 Millionen weniger. Die Einnahme aus der Lohnsteuer war mit 127,4 Millionen um 1,8 Millionen höher als im Oktober. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchsabgaben sind gegen den Oktober um 15,6 Millionen zurückgegangen. Davon wird die Rückgangsbetrag bei den Zöllen mit 7,4 Millionen hauptsächlich auf eine geringere Getreideernte infolge der günstigen inländischen Getreideernte zurückgeführt.

In den acht Monaten April bis einschl. November 1929 sind im ganzen 6246,9 Millionen RM., also 30,3 Millionen mehr als 8 Zwölftel des Jahresforts von 6925 Millionen aufkommen. In dem Gesamtaufkommen des Ende November sind aber 104 Millionen aus der Lohnsteuer enthalten, die nicht dem Reich verbleiben, sondern für Zwecke der Knappschafts- und Invaliden-Versicherung gebunden sind. Ferner ist zu berücksichtigen, daß in diesen ersten acht Monaten drei Monate, April, Juli und Oktober, enthalten sind, in denen Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer entrichtet wurden, dagegen in die restlichen vier Monate nur noch ein solcher Monat (Januar 1930) fällt. Ein bestimmter Schluss auf das endgültige Jahresergebnis läßt sich daher noch nicht ziehen.

Der in allen Schichten der Einwohnerschaft von Reich und Umgegend sehr beliebte Reichs-Tageblatt zum Besonderen nehmen jederzeit entgegen für

**Neubestellungen**

Boberlen: A. Förster, Boberlen Nr. 67  
 Blandig: Frau Doffe Nr. 6  
 Gohlis: E. Kühne, Nr. 57  
 Gröbba: A. Haubold, Streblaer Str. 17  
 - M. Weidenreich, Allee Nr. 4  
 - O. Kiebel, Döbber Str. 2  
 - Frau Kulle, Kirchstr. 19  
 Gröbba: A. Weiler, Gröbba Nr. 1  
 Jahnishausen-Böhlen: F. Steinberg, Pausch Nr. 3  
 Kallig: F. Steinberg, Pausch Nr. 3  
 Langenberg: Otto Schauer, Bädermeister  
 Pennewitz bei Riesa: Frau Schlegel, Pennewitz Nr. 17d.  
 Mergendorf: L. Schumann, Poppitz 18  
 Mergendorf: O. Thiele, Gröbba, Döbber Str. 10  
 Moritz: A. Weiler, Gröbba Nr. 1  
 Radeburg: F. Steinberg, Pausch Nr. 3  
 Radeburg: Marie Thranitz, Wiesenort Nr. 8  
 Radeburg: M. Schwarze, Nr. 41  
 Radeburg: M. Schwarze, Döbber Nr. 41  
 Poppitz bei Riesa: L. Schumann, Nr. 18  
 Radeburg: F. Steinberg, Pausch Nr. 3  
 Riesa: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Beschäftigten Coetbeck, 69 (Telefon Nr. 20)  
 Radeburg: M. Schöne, Grundstr. 16  
 Radeburg: Frau Doffe, Blandig Nr. 6  
 Seerhausen: F. Steinberg, Pausch Nr. 3  
 Weibitz (Alt): Fr. Klinge, Lange Str. 116  
 Weibitz (Neu): F. Böge, Lange Nr. 38  
 Weibitz-Dorf: E. Sandholz, Teichstr. 18  
 Weibitz-Dorf: Richard Schönig, Buchhändler

die über das ganze verweinte Gesicht schon wieder strömte. Die war jetzt die beste Gefährtin für die junge Mutter. Rother winkte Christinen heimlich zu, ihm zu folgen und ging hinaus. Bis der Arzt da ist, legt Sie sich hin, Weiler und Bärchen sorgen schon, und die neue Magd ist gut angelehrt. Am kein Wort gesagt und gehorcht. Sie kann sich ja nicht mehr auf den Beinen halten und sieht zum Erbarmen aus. Sie ist doch nicht schuld an dem Tod des Kleinen und hat gestern ihre Pflicht so treu erfüllt wie noch nie."

Christine sahte selber, daß sie nicht mehr Herr über ihren Körper war. Und nachdem sie Weiler, der gerade daher kam, nochmals eingeschärft hatte, sie sofort weiden zu lassen, wenn man ihrer bedürfte, ging sie ihrem Zimmer zu.

"Ich habe in der Nacht noch alles für das Mittagessen vorbereitet, Weiler, die Dörche bracht es nur zuzusehen! Darum flog Sie so oft hin und her," rief Weiler ihr noch zu. "Ich schließ so schlecht die Nacht!"

Es war gut, daß er gleich hinunterging, denn Christine blühte ihm mit erschöpftem Gesicht nach. Wenn der Weiler sie überrascht hätte! Taumelnd betrat sie ihr Zimmer, riegelte hinter sich zu und brach an ihrem Bett zusammen. In ihr schrie es auf: Gott — mein Gott, erbarme dich meiner!

Lange lag sie so, ihre Augen blieben trocken, aber der Körper zuckte in Bewissensqualen, die sie erst jetzt befielen. Dann folgte eine völlige Apathie bis ein tiefer Schlaf sie alles vergessen ließ.

Frühling kam über Nacht. Die Berge stiegen gen Himmel aus den Feldern, auf denen der Schnee des Februar noch in einzelnen hohen Mauern lag, die riesende Wäpfein zu dem kleinen Flüsschen hinabschickten, das wieder einmal zum Strom geworden war. Die Bärchen saßen lachend ihrer Herrin erzählt, als sie ihr das kleine Junferchen abnahm, das gestimmt mit deutlich bemerkbarem Lachen in der Mutter Schoß gelegen hatte.

"Wie er verständigt wird, Bärchen. Von Tag zu Tag wird er klüger. Aber gegen den von Rose ist er ein Nichts! Wie ihr Kleiner bei der gedeiht!"

"Die Rose hat genug für zwei," rief Bärchen in plötzlicher Eingebung. "Wie war es, wenn die an Stelle der Flasche dem Junfer von ihrem Ueberfluß abgab. Die Weiler sagte mir noch gestern, sie glaube nicht, daß Frau Gräfin noch lange stillen könnten."

"Das gab ihr ein guter Geist ein, Bärchen. Ruf Sie mit die Christine."

So kam es, daß Frau Rose so oft den Burgberg emporstieg, ihr Kind im Arm und Fleur gewann es über sich, neidlos zuzusehen, wie ihr Junferchen bei der kräftigen Mutter sich das Beste zu seinem Gebelien holte, was sie ihm leider nicht geben konnte. Als es wärmer wurde, schob Bärchen ihren Pflegling in seinem Wagen zur Mühle hinter, und ihre Herrin begleitete sie, wenn das Befinden des alten Grafen es zuließ.

Es ging mit ihm zu Ende. Noch einmal flackerte sein Lebensflämmchen auf, als sein alter Kriegskamerad vom Dietrichstein auf seinen Ruf angefahren kam. Aber dann schief er friedlich ein. — — —

"Christine, kann Sie gut schweigen?" fragte Restorf, der Lote in die Familiengruft gebettet war.

"Das hat man bei dem seligen Grafen gelernt."

"Ich habe Nachricht — — —"



**Neubestellungen**

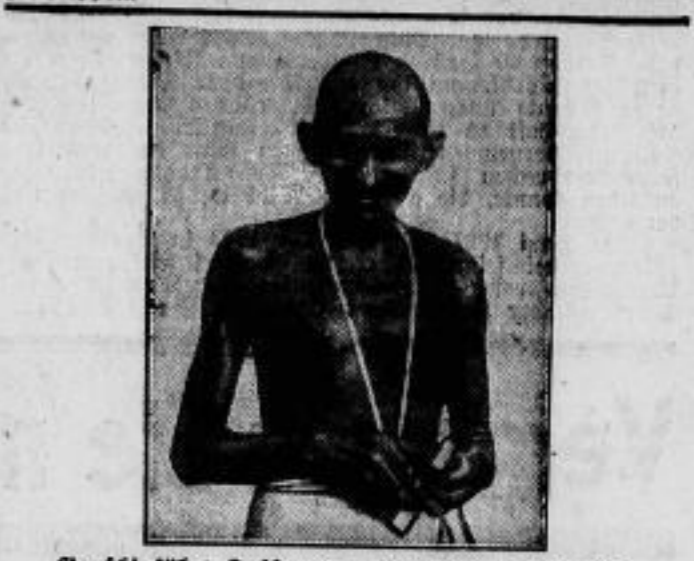
auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Reich und Umgegend sehr beliebte Reichs-Tageblatt zum Besonderen nehmen jederzeit entgegen für

Boberlen: A. Förster, Boberlen Nr. 67  
 Blandig: Frau Doffe Nr. 6  
 Gohlis: E. Kühne, Nr. 57  
 Gröbba: A. Haubold, Streblaer Str. 17  
 - M. Weidenreich, Allee Nr. 4  
 - O. Kiebel, Döbber Str. 2  
 - Frau Kulle, Kirchstr. 19  
 Gröbba: A. Weiler, Gröbba Nr. 1  
 Jahnishausen-Böhlen: F. Steinberg, Pausch Nr. 3  
 Kallig: F. Steinberg, Pausch Nr. 3  
 Langenberg: Otto Schauer, Bädermeister  
 Pennewitz bei Riesa: Frau Schlegel, Pennewitz Nr. 17d.  
 Mergendorf: L. Schumann, Poppitz 18  
 Mergendorf: O. Thiele, Gröbba, Döbber Str. 10  
 Moritz: A. Weiler, Gröbba Nr. 1  
 Radeburg: F. Steinberg, Pausch Nr. 3  
 Radeburg: Marie Thranitz, Wiesenort Nr. 8  
 Radeburg: M. Schwarze, Nr. 41  
 Radeburg: M. Schwarze, Döbber Nr. 41  
 Poppitz bei Riesa: L. Schumann, Nr. 18  
 Radeburg: F. Steinberg, Pausch Nr. 3  
 Riesa: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Beschäftigten Coetbeck, 69 (Telefon Nr. 20)  
 Radeburg: M. Schöne, Grundstr. 16  
 Radeburg: Frau Doffe, Blandig Nr. 6  
 Seerhausen: F. Steinberg, Pausch Nr. 3  
 Weibitz (Alt): Fr. Klinge, Lange Str. 116  
 Weibitz (Neu): F. Böge, Lange Nr. 38  
 Weibitz-Dorf: E. Sandholz, Teichstr. 18  
 Weibitz-Dorf: Richard Schönig, Buchhändler

Der in allen Schichten der Einwohnerschaft von Reich und Umgegend sehr beliebte Reichs-Tageblatt zum Besonderen nehmen jederzeit entgegen für

**Deutsches Schiff in Genot.**

X London. Das deutsche Motorschiff 'Germione' ist gestern morgen bei schwerem Wetter vor Margate in Genot geraten. Das Rettungsboot von Margate hat die Mannschaft übernommen und an Land gebracht. Verschiedene Schleppdampfer sind ausgelaufen, um das treibende Wrack der 'Germione' aufzusuchen und, falls möglich, einzuschleppen.



**Gandhi führt Indien zum Entscheidungskampf?**

Der in Lahore tagende allindische Nationalkongress hat eine Entschliessung Gandhis, des Vorkämpfers für die Freiheit Indiens, angenommen. Dierin wird die von der englischen Regierung angebotene Verfassungskonferenz abgelehnt und für Indien völlige staatliche Unabhängigkeit gefordert, die nötigenfalls durch passiven Widerstand und Steuerverweigerung erkämpft werden soll.

"Von unserem Ulrich!" Christine gab ihm wieder den Namen wie in der Kinderzeit.

"Er lebt!"

Christine streckte die Hände gen oben und begann zu schreien.

"Danke Sie nicht zu früh. Was schwereranker Mann kommt er heran — — — geküßt. So ist ein Wunder, daß er was erhalten blieb."

"Wann kommt unser Herr Graf?"

"Er ist schon in der Nähe. Ein Glück, daß mein alter Kriegskamerad das nicht mehr erlebt hat. Ein Sommer soll es sein! Wie tot hat er im Schnee gelegen auf dem Schlachtfeld, da hat ein russisches Bäuerlein ihn gefunden und mit heimgenommen. Er hat gemeint, es gut zu machen."

"Daß er nur lebt — dafür ist doch viel zu danken, Herr von Restorf. Unsere Frau Gräfin wird das selbe sagen. Sie muß es wissen — bald. Nicht erst, wenn er ihr gewacht wird."

"Ich glaube, sie hat recht, Christine."

"Und heute ist die richtige Stunde dazu, da der Herr alles geliebte Großvater in der Kapelle beigesetzt wurde. Ist — ist der Herr Graf sonst gesund?" Christine deutete unwillkürlich auf die Stirn.

"Er soll geküßt völlig frisch sein."

"Welch ein Glück — Welch ein großes Glück! So hat unsere Frau Gräfin wieder etwas Liebes zu pflegen. Und einen Menschen neben sich, bei dem sie sich Rat holen kann. Heute noch sagte sie mir, wie sie sich schon lange vor der Abreise des Großvaters."

"Das könnte ja gar nicht besser sein, Christine, und er soll sein Unglück tragen ohne Klagen!"

"Ja, unser Junfer — so einen guten Menschen gibt es nicht wieder auf der ganzen Welt. Und wenn der kleine Sohn sieht. — Weiß er davon?"

"Es ist ihm mitgeteilt."

"Wo ist er denn, Herr von Restorf?"

"Eine Stafette meldete gestern Abend, daß er auf Dietrichstein eingetroffen ist. Dort will er, wie er mir schreibt —"

"Schreiben kann er auch noch!" schrie Christine voller Freude.

Restorf sah sie mit seinem guten Lächeln an und meinte: "Wenn die Frau Gräfin so dankbar ist wie Sie, dann habe ich mich umsonst geküßt."

"Bei der Frau Gräfin wird es noch ganz anders sein. Sie werden es erleben. Wenn nur der Herr Graf erst hier wäre."

"Einige Tage völliger Ruhe muß er haben, so hat der Arzt, der den Kranken begleitet, befohlen. Will Sie nun auch noch wissen, was Getreuer ihn pflegt?"

"Haare — — na unser Haare!"

"Ja, der Haare! Er hat sofort die Erlaubnis erhalten, wieder für seinen verehrten Doktor zu sorgen. Untröstlich war der Mann, als er, selber schwer verwundet, seinen Herrn in der Schlacht verlor."

"So haben sie im Verein mit den Russen gekämpft?"

"Ja, denn sie hatten sich doch in den Dienst des Zaren gestellt."

"Geben Sie zu der Frau Gräfin, sie ist droben im Turmzimmer. Das sucht sie in letzter Zeit so oft auf. Sie sitzt dann am offenen Fenster und blickt weit hinaus auf die Landstraße, als ob sie wisse, daß ihr Liebster dort bald gezogen käme. Ihre Ahnung hat sie nicht betrogen."

"Und hat mir aus gearbeitet," murmelte Restorf vor sich hin.



# Neues vom Tage in Bild und Wort.

Bild rechts.

So wird es am 1. Januar vor dem Gebäude der Volkskammer im Haag aussehen, wenn dort die Schlusskonferenz, die das Ende der Reparationsverhandlungen bringen soll, eröffnet wird.



Kandidat auf den Posten des amerikanischen Botschafters in Berlin.

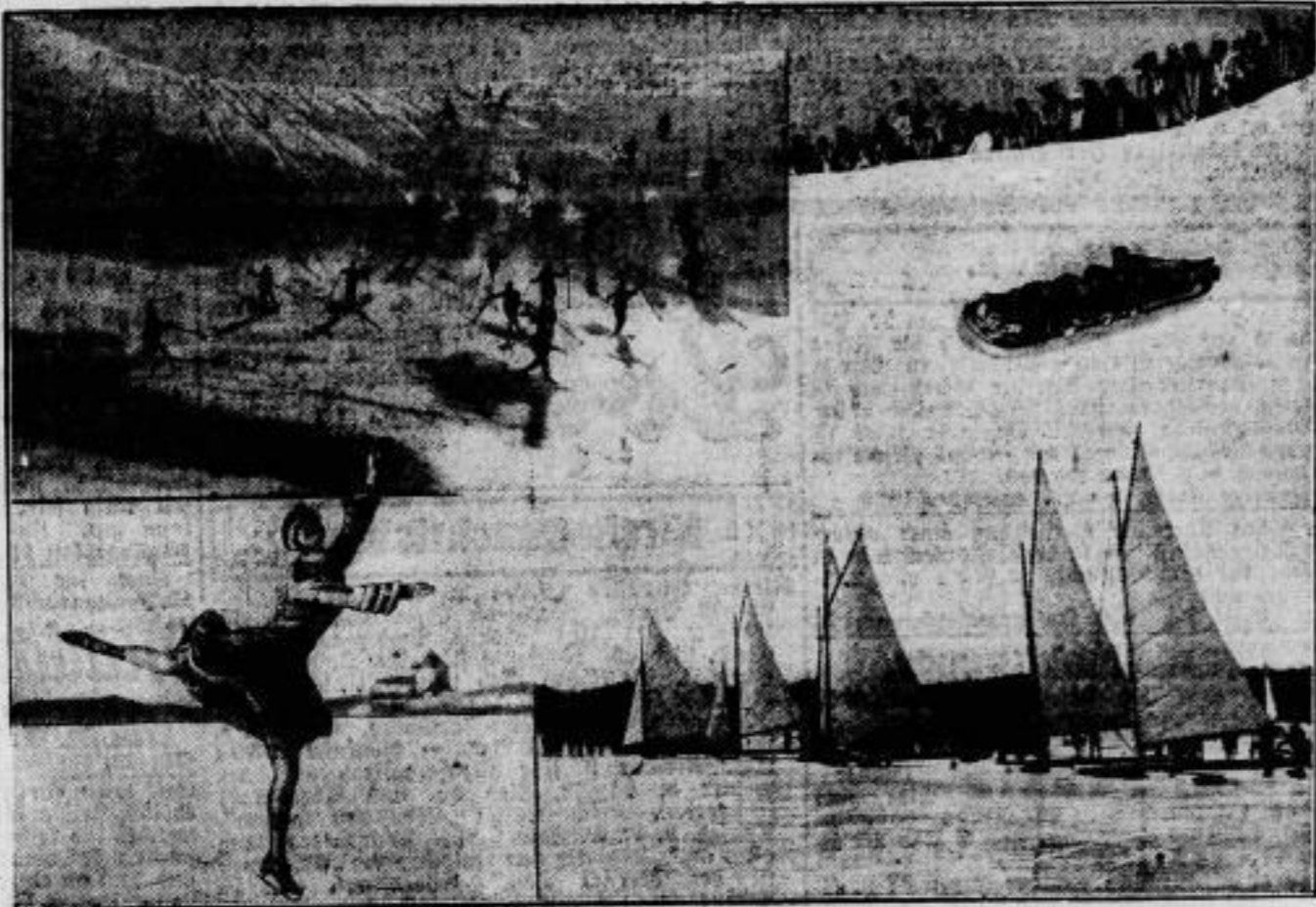
der durch Schurzmanns Rücktritt frei wird, in erster Linie der New Yorker Bankier Eugen Meyer (oben), der frühere Vorsitzende der amerikanischen Kriegsstützungscommission, und Amerikas jetziger Botschafter in Angora, Joseph Crew (unten).



Bild rechts

Wintersport in vollem Gange.

In den Bergen laufen Skiläufer und Bobfahrer über die Schneehänge, die Schlittschuhläufer ziehen ihre eleganten Kurven, und bald werden auch die Segelschiffen über die Eisflächen aufgefrorener Seen gleiten können.



Wohlfel im Kardinalstaatssekretariat?

Die seit länger als einem Jahr umlaufenden Gerüchte über den Rücktritt des Kardinalstaatssekretärs Gasparri (links) haben durch die Rückberufung des Berliner Runkius Vacelli (rechts) nach Rom und seine Ernennung zum Kardinal neue Nahrung erhalten. Man vermutet an, daß der im 78. Lebensjahre stehende Kardinal Gasparri mit Beginn des neuen Jahres zurücktreten und an seiner Stelle Kardinal Vacelli das wichtige Staatsamt des Vatikan übernehmen wird.



„Hieg“, roter Adler von Tirol!

Ein Drama des Tirolers Angermayer, das die Not des in Südtirol von Italien vergewaltigten Deutschentums zum Himmel schreit.

(Die mit hartem Beifall aufgenommene Berliner Aufführung hatte einen Einspruch der dortigen italienischen Botschaft zur Folge.)



# Handel und Volkswirtschaft.

Zur Welt- und Börsenlage. Hieran schreibt die Allgemeine Deutsche Kreditbank, Leipzig, in ihrem letzten Wochenbericht vom 30. Dezember: Für den rückläufigen Betracht der deutschen Effektenbörsen im Jahre 1929 vollkommen im Zeichen der Depression. Ein erheblicher Rückgang des durchschnittlichen Kursniveaus und eine ständige Verminderung des Geschäftsumfanges bildeten die entsprechenden Charakteristika. Die Ursachen leiteten sich — wenigstens zunächst — nicht so sehr aus Einflüssen der internationalen Geld-, Kapital- und Börsenlage ab. Auch kann der auf den verschiedenen Gründen basierende Kapitalmangel in Deutschland bei voller Anerkennung seines sachlichen Einflusses auf die Kursentwicklung nicht allein bestimmend gewesen sein. Vielmehr lagen die Voraussetzungen zumeist in den Auswirkungen eines schwindenden Vertrauens. Dieses ergab sich in den ersten Monaten aus dem unruhigen und wiederholt gefährdeten Verlauf der Verhandlungen wegen Neugestaltung des Reparationsproblems und wurde später immer härter durch die Schwierigkeiten der Geldbeschaffung sowie der Budgetbilanzierung bei den öffentlichen Stellen, vor allem beim Reich, selbst ausgelöst. Eine zeitweilige kurz anhaltende Welle von Geschäftszusammenbrüchen veranlaßte im gleichen Sinne eine zunehmende Abkehr des Publikums von der Börse, zumal der, von banalen Spekulationen und von einer tiefen Situation ausnubenden Walfispekulation auf den Kursstand ausübende Druck selbst durch Interventionen vornehmlich von Großbankstellen nur bedingt gemildert werden konnte. Inwieweit der im Oktober einsetzende internationale Abbau der Kurse ebenfalls zu einer Engagementsverminderung geführt hat, läßt sich kaum feststellen. Demgegenüber war allerdings von der vielfach im weiteren Verlauf erwarteten Indisposition der Gelder von den ausländischen Börsen zu den deutschen Börsen bislang nichts zu beobachten. Es erscheint sogar die Annahme nicht abwegig, daß gerade die ungewöhnliche Divergenz zwischen dem Durchschnitt der internationalen Kurse und der offiziellen deutschen Kursrate das Vertrauen mancher kapitalfräufiger Kreise erhöht hat. Dabei ist nur zu hoffen, daß die nunmehr in die Wege geleitete Steuer- und Finanzreform mit dem nötigen Nachdruck und der erforderlichen Beschleunigung betrieben wird, damit im kommenden Jahre aus neuen Hoffnungen heraus auch die Stagnation der deutschen Effektenbörsen weicht.

## Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 27. Dezember 1929.

In Berlin. Die auf den Stichtag des 27. 12. berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vormoche von 124,1 auf 124,0 leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Nahrungsmittel um 0,3 v. H. auf 126,7 (Vormoche 126,1), die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,8 v. H. auf 114,7 (114,7) und die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,1 v. H. auf 129,1 (129,2) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren ist mit 126,2 unverändert geblieben.

## Amthcher Winterportwetterbericht der Sächsischen Landeswetterwarte vom 30. Dezember 1929.

**Chemnitz:** Wolkenlos, Schneehöhe 10 Zentimeter, Ost- und Nordostwind mäßig.  
**Altenberg:** Oberflächige Regen, Wolke, Schneeh. 25 Zentimeter, geföhrt, Ost- und Nordostwind gut.  
**Zinnwald-Georgenfeld:** Nebel, Schneehöhe 28 Zentimeter, verhorst, Ost- und Nordostwind gut.  
**Schellerhaus:** Wolke, Schneehöhe 15 Zentimeter, vereist, Ost- und Nordostwind mäßig.  
**Rippdorf-Bärenfeld:** Regen, Schneehöhe 7 Zentimeter, vereist, Ost- und Nordostwind mäßig.  
**Oberzweibrunn-Heilsbrunn:** Wolke, Schneeh. 15 Zentimeter, hellw. durchdr., Ost- u. Nordostwind hellw. mäßig.  
**Annaberg-Burg:** Nebel, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pappschnee, Ost- und Nordostwind a. Waldwegen.  
**Bärenstein (Bez. Chemnitz):** Wolke, Schneeh. 15 Zentimeter, hellw. durchdr., Ost- u. Nordostwind hellw. mäßig.  
**Chebnitz:** Schneeregen, Schneehöhe 2 Zentimeter, vereist, Ost- und Nordostwind gut.  
**Hilbersberg:** Schneeregen, Schneehöhe 25 Zentimeter, vereist, Ost- und Nordostwind gut.  
**Johanngeorgenstadt:** Regen, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pappschnee, Ost- und Nordostwind mäßig.  
**Knersdorf:** Nebel, Schneehöhe 15 Zentimeter, Pappschnee, Ost- und Nordostwind mäßig.  
**Leipzig:** Nebel, Schneehöhe 8 Zentimeter, Pappschnee, Ost- und Nordostwind mäßig.

**Schnee:** Regen, Schneehöhe 5 Zentimeter, vereist, Ost- und Nordostwind a. Waldwegen.  
**Ritzschbach (Waldberg):** Nebel, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pappschnee, Ost- und Nordostwind gut.  
**Witterungsumsichthung:** Allgem. Temperaturrückgang.

## Der Vorfall auf der „Emden“.

Berlin (Funkdruck.) Zu einer angeblichen Revolte auf der „Emden“ erfahren wir aus Kreisen des Reichswehrministeriums, daß dem Vorfalle, der sich auf der Heimfahrt des Schiffes während des Aufenthalts in einem columbianischen Hafen abspielte, folgende Tatsachen zu Grunde liegen:  
 Am 13. 10. nachmittags setzten sich einige dienstfreie Matrosen zusammen und tranken in kurzer Zeit acht Flaschen Tropfenbier. Angeheulert sangen sie allerlei Lieder, zuletzt die Internationale. Zwei von ihnen trugen ein kleines rotes Taschentuch. Die Behauptung, die Matrosen hätten die Kriegsflagge heruntergeholt, ist unklar. Die Sache ist jetzt gerichtlich untersucht worden. Dabei wurde festgestellt, daß es sich nicht um eine Revolte handelte, sondern nur um eine Ausschweifung in der Trunkenheit. Das Gericht hat diese Feststellung auch in seinem Urteilsspruch zum Ausdruck gebracht, indem es die betr. Matrosen wegen Ungehorsam gegen das Verbot des Reichswehrministers, parteipolitische Lieder zu singen und wegen Ungehorsam zu fünf Wochen verschärften Arrestes unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilte.

## Amthch festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 30. Dezember 1929.

| Getreide und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. |                             | Fette und Öle pro 100 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. |               |
|---|-----------------------------|---|---------------|
| Weizen, märkischer  | 248—249                     | Butter, märkischer  | 150—158       |
| per Oktober   | —                           | per Oktober   | —             |
| per Dezember  | 260,00                      | per Dezember  | —             |
| per März  | 272,00—270,50               | per März  | 172,25—170,00 |
| per Mai   | 280,75—280,50               | per Mai   | —             |
| Tendenz:  | fest                        | Tendenz:  | schwächer     |
| Weggen, märkischer  | 167,50—169,50               | Mehl, namäischer  | —             |
| per Oktober   | —                           | Mehl, Plata   | —             |
| per Dezember  | —                           | Tendenz:  | —             |
| per März  | 195,00—198,50               | Weizenmehl per 100 kg, frei                               | —             |
| per Mai   | 205,00—203,00               | Berlin, br. incl. Sack (feinst)                           | 29,50—35,25   |
| Tendenz:  | prompt beh. Steigerung matt | Marxen über Rotte)  | —             |
| Gerste, Bran  | 187—208                     | Roggenmehl per 100 kg                                     | 23,25—26,00   |
| Ratten- u. Industrie-Gerste   | 165—175                     | fr. Berlin br. incl. Sack                                 | —             |
| Wintergerste  | —                           | Weizenkleie frei Berlin                                   | 11,00—11,25   |
| Tendenz:  | ruhig                       | Roggenkleie frei Berlin                                   | 9,50—10,00    |
|   |                             | Weizenkleie-Melasse                                       | —             |

Am Getreidemarkt fehlte es auch heute wieder an regerer Unternehmungslust. Das inländische Brotgetreideangebot blieb nach wie vor ziemlich gering, für Weizen zeigte sich vereinzelt auch zu höheren Preisen einige Nachfrage, dagegen blieb Roggen fast gänzlich nachlässig, da das Mehlgeschäft fast ganz ins Stocken geraten ist und neue Exportabläufe kaum zustande kommen können. Am Viehmarkt war Weizen anschließend an die festen Auslandsmeldungen und höheren

Forderungen für überseeischen Weizen fester gehalten, was sich angesichts der Auswirkungen des Vermahlungswechsels für Inlandsweizen besonders in den späteren Sichten bemerkbar machte. Roggen lag mit Preisverlusten von 1,25 bzw. 1,75 Mark matt. Die Engagements im laufenden Monat sind anscheinend bei beiden Brotgetreidearten heute bereits nicht ausgefüllt. Der Weizenmarkt lag bei unveränderten Forderungen still. Butter und Gerste bei ruhigem Geschäft stetig.

**U m t l i c h e s.**  
 In das hiesige Handelsregister ist am 27. Dezember 1929 auf Blatt 629, betreffend die Firma Oscar Wofebach, Aktiengesellschaft in Riesa, eingetragen worden: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt worden. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. Dezember 1929 ist der § 1 des Gesellschaftsvertrags — das Geschäftsjahr betreffend — geändert worden.  
 Amtsgericht Riesa, den 27. Dezember 1929.

Den Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Kantonstraße in Riesa liegt bei dem Postamt in Riesa vom 2. 1. ab 4 Wochen aus.  
 Dresden-Pl. 6, 24. Dez. 1929. Telegraphenbauamt 2.

**Freibank Mehltheuer.**  
 Dienstag nachm. 2 Uhr frisches Schweinefleisch.

**Oberförsterei Taura** (bisher Eichenroba) verkauft am 13. Januar in Eichenroba (Postautobahnhaltstelle), Kahlfeld Hermann, von 8 Uhr 15 ab folgendes Holz:  
 Föhre: Eichenroba: Schläge Jagd 37 u. 40 = 35 im Buche 2.—5. Kl., 578 im Riefer 2 a—4. Kl. 38 im Grubenlangholz.  
 Föhre: Eichenroba: Schläge Jagd 76 a — 5 im Buche 2.—3. Kl., 600 im Riefer 2 a—4. Kl., 15 im Riefer-Grubenlangholz.  
 Holzverkaufsstelle kostenlos. Bezeichnung der Kaufmännlichen bis 4. Januar.

**Vereinsnachrichten**  
 R. u. D. Adler, Donnerstag, den 2. 1., Vorhandlung (Vergangen), Dampfbad.  
 Gesellschaft Germania, Sonnabend, den 4. Januar, 8 Uhr Weihnachtsversagen in der Siederstraße.  
 Männergesangsverein Sedda, Morgen Dienstag keine Singstunde.  
 Für die uns auch in diesem Jahre durch den Wohltätigkeitsverein Sächs. Fechtclubs Leitheim gemachte große Weihnachtsfeier, bedankt es uns allen, die für dieses edle Werk an uns alten Vereinsmitgliedern gewirkt haben, indem im letzten Dank auszusprechen. Ganz besonders gilt derselbe dem unermüdeten Vorstand des Vereins, Herrn Richard Hofmann, und allen Mitgliedern nach ihren Frauen, ferner Herrn Walter Winkler für seine so Dingen gebenden Worte und Herrn Kantor Meißner mit seinem Kinderchor für die gesanglichen und deklamatorischen Darbietungen. Diese können Stunden werden wir nie vergessen.  
 Die Sekretäre von Leitheim-Doel.

**Weißgrauer Hund**  
 zugelauf. Grundmisch Nr. 14  
**Damenhut** Hell. Abend  
 Sturt Krebber, Lebens-  
 mittelgeschäft, Goethestr.  
 Durchgang.  
 Gut beige, möbl. Stimm. Nr.  
 Hauptstraße 28, 2. Handl.

**Verloren**  
 D. Nr. 1, bitte abgegeben  
 Zahnstr. Nr. 2, 2. r.  
**Möbl. Zimmer**  
 bei alleinh. Dame u. geb.  
 Herrn gesucht. Off. u. J. 2911  
 an das Tagesblatt Riesa  
 abgeben.

196. Sächs. Landes-Lotterie  
 Ziehung 3. Klasse 6., 7. und 8. Januar 1930.  
**Eduard Seiberlich**  
 Staatslotterie-  
 Einnahme.  
 Carolin-Geldlotterie  
 Heimatbank.  
 Geldlotterie.

## Kirchennachrichten

**Riesa.** Silvester 1929: Tein.-Kirche: 7 Uhr abends Vredigtgottesdienst (Friedrich), Lied 63. Kollekte. 11 Uhr abends Vredigtgottesdienst (Ved), Lied 68. Kirchenmusik: „Des Jahres letzte Stunde“. Geistliches Lied von J. A. W. Schulz. Mit der Freude sieht der Sommer: Geistliches Lied von F. Mendelssohn-Bartholdy. Graven a. d. G.-Dorf-Gantaf. v. J. S. Bach. — Neujahr 1930: Tein.-Kirche: 9 Uhr Vredigtgottesdienst über Römer 8, 24—28, Lied 55, und Abendmahl (Schweizer). Kirchenmusik: „Lobe den Herren“. Tonfab. v. J. S. Bach. Mit dem Herrn sang alles an.“ Motette von Jul. Graub. „Erleuchten ist der herrlich Tag.“ Choralkant. von J. Schöndemum.  
**Gröda.** Dienstag abend 7 Uhr Silvestergottesdienst mit Abendmahlfeier (Rafsch). — Neujahr: 9 Uhr Vredigt (Stempel). Abend 8 Uhr Bibelstunde.  
**Weiße.** Neujahr: 9 Uhr Vredigtgottesdienst.  
**Branitz.** Neujahr: 9 Uhr Vredigtgottesdienst.  
**Wahlthener.** Neujahr: 1 Uhr Vredigtgottesdienst.  
**Widderau.** Silvester: 6 Uhr abends Jahresabschlussfeier. Kollekte. — Neujahr: 9 Uhr Vredigtgottesdienst.  
**Seitbahn-Dorf.** Silvester: nachm. 5 Uhr liturgischer Gottesdienst. — Neujahr: 8,30 Uhr Vredigtgottesdienst.  
**Seitbahn-Wagen.** Neujahr: 10,30 Uhr Vredigtgottesdienst. „12 Uhr Weihnachtsfeier im Rindergetreideklub.“  
**Glantsch.** Silvester: 1/2 Uhr Vredigt und Abendmahl. Neujahr: 1/2 Uhr Vredigt.  
**Wahlth. Weichbühlentische (Evangel. Freikirche), Riesa.** Silvester: 10. Neujahrstag: nachm. 1/4 Uhr Vredigtgottesdienst. — Donnerstag abends 8 Uhr Evangelisationsversamml. in Borsitz, G. u. H. — Jedermann ist herzlich eingeladen!

**Verkauft.** junge Dame sucht  
**frü. möbl. Zimmer**  
 Offerten unter E 2007  
 an das Tagesblatt Riesa.  
**frü. möbl. Zimmer** an 1  
 oder 2 ant. Herren u. verm.  
 Su. erf. im Tagesbl. Riesa.  
**Selle Wertpapiere**  
 ca. 80 qm, mit Holzbe-  
 arbeitungsmaschinen, dar-  
 überliegenden Boden (auch  
 getrennt) ab 1. Jan. preis-  
 wert zu verp., bezgl. besser  
 Gewerbetraum, leer, ca.  
 88 qm, mit darüber-  
 lieg. Boden (auch getrennt)  
 ab 1. Jan. zu vermieten,  
 2226122. G. u. H. 28.

**frü. möbl. Zimmer**  
 zu vermieten.  
 Su. erf. im Tagesbl. Riesa.  
**frü. möbl. Zimmer, 1. St., sep.**  
 Ding. a. verm. Hans. Str. 8. r.  
**Möbl. Zimmer**  
 per sofort gesucht.  
 Angebote unter F 2006  
 an das Tagesblatt Riesa.  
**frü. möbl. Mädchen**  
 nicht unter 15 Jahren,  
 als Aufwartung gesucht.  
 Su. erf. im Tagesbl. Riesa.  
 Suche für 1. Febr. 1930  
 Stellung als  
**Wäscherin** oder **Stiche**  
 in best. Haushalt. Su. erf.  
 bei Frau Gertr. Wiedemann  
 G. u. H. 28.

**Einfamilienhaus**  
 6 Zimmer, Keller, Baden,  
 Garage, Badstube und  
 große möbl. Bogenräume,  
 sowie großen Garten, nahe  
 Riesa, zu verkaufen.  
 Wohnung wird frei. Tel.-  
 Nr. 10000 unter 6 2000 an  
 das Tagesblatt Riesa.  
**Silvester - Scherz**  
 Silvesterformen zum Viel-  
 strecken empfiehlt  
 F. W. Thomas & Sohn.

Gut erb. Kindertwagen  
 moderner Ausführung  
 zu kaufen gesucht  
 Su. erf. im Tagesbl. Riesa.  
**Tarragona - Wein**  
 vollkräftig, bestmülich  
 Liter Km. 1.60.  
**Witt. Moritz Berg**  
 Riesa, Babuhoftstr. 13.  
**Zum Silvester!**  
**Witt. Moritz Berg**  
 Riesa, Babuhoftstr. 13.  
**Witt. Moritz Berg**  
 Riesa, Babuhoftstr. 13.  
**Witt. Moritz Berg**  
 Riesa, Babuhoftstr. 13.

**Uhren-  
 Reparaturen**  
 schnell  
 nachgem. preiswert  
**B. Költzsch**  
 Fernruf 872.

**Fettschotten**  
 10 Stück 85 Wg.  
 N. Mayonnaise  
 Calafattofisch  
 Stensburger Röhrensal  
 nochmals frisch eingetroff.  
**Serm. Rodler, Schultze & J.**

**Kaffetauben!**  
 Komme jeden Mittwoch  
 wieder mit Kaffetauben  
 nach Wefers Restaurant.  
**Paul Benkler, Leuben**  
 Fernruf. Lommahlich 312.  
 Umhändebalder  
**1 neues Schlafzimmer**  
 Birke gemalt. Verk. aus:  
 1 Schrank m. Spiegel, 1  
 Stuhl, 2 Bettstellen, zwei  
 Nachtschränken, 1 Wasch-  
 kommode m. Spiegel. Nur  
 gegen Rasse Nr. 450.  
**1 neue Kücheneinrichtung**  
 weiß email. Verk. aus:  
 1 Aufsatz, 1 Tisch, 1 Mahlen,  
 1 Handtuchhalter, 1 Bank  
 u. 2 Stühle, alles mit  
 Email belegt.  
 per Rasse Nr. 175.  
 Su. erf. im Tagesbl. Riesa.  
**Gas-Heizofen**  
 Mühtig zu verkaufen.  
**G. Schmid**  
 Wefers-Restaurant

**Gipsfällige**  
 sind gewünscht  
 Druckfaden aller Art  
 werden bei sauberer  
 u. geschmackvoller Aus-  
 führung in kürzester  
 Zeit angefertigt von  
 Tagesblatt-Druckerei  
 Riesa, G. u. H. 28.  
**Paul Pfeifer**  
 Hauptstraße 93.  
 Die heutige Nr. umfasst  
 28 Seiten.